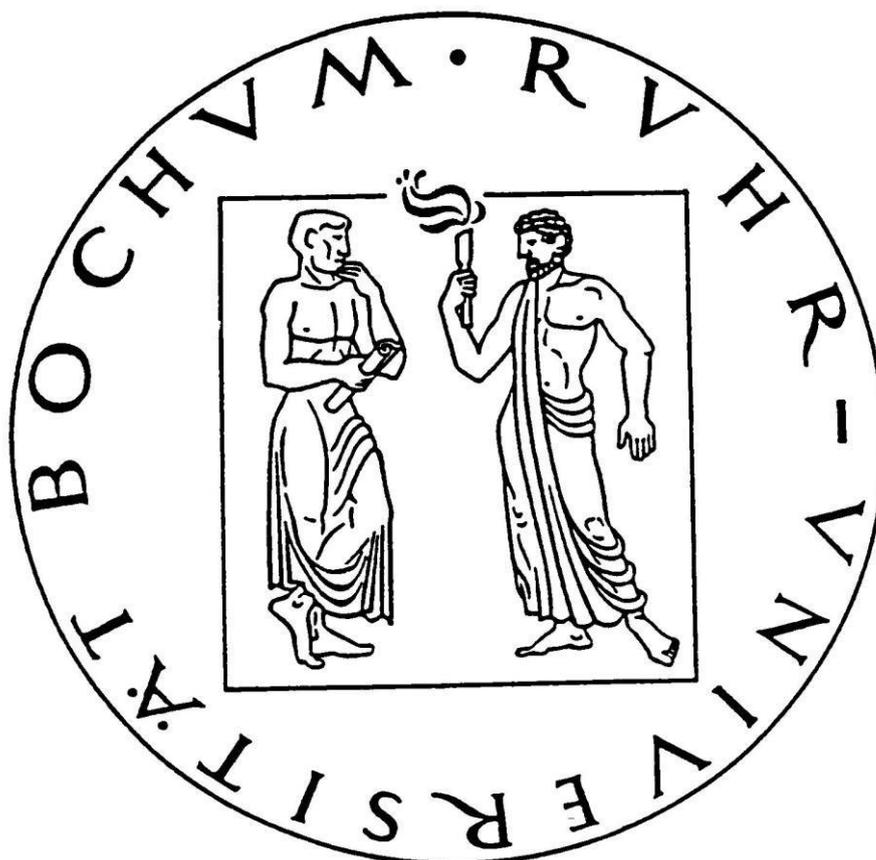


Katholisch-Theologische Fakultät
der Ruhr-Universität Bochum



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2015/16

Stand: 16.10.2015

6.aktualisierte Version

Zu Beginn eine Legende:

Lehrstuhl

Veranstaltungsart

[Name der Veranstaltung]

Zeit: n.V.	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
BA: [A]	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: [C]		VSPL-Nr.: [E]
MA: [B]	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: [C]		Magister Theologiae [D]

Hier steht dann ein kürzerer oder längerer Kommentar, der die Veranstaltung näher erläutert

Literaturhinweise:

- Hier kann Literatur angegeben werden, von der die Dozenten meinen, dass sie zum Thema passen.

- [A] die Modulnummer für den Bachelor Studiengang
- [B] die Modulnummer für den Master of Arts Studiengang
- [C] der Modulfachbuchstabe für den Master of Education Studiengang
- [D] die Informationen für den Diplom Studiengang
- [E] die Veranstaltungsnummer, sie ist für den Belegbogen wichtig

Alle Angaben in dieser Datei ohne Gewähr!
--

Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen

Wintersemester 2015/16

Lehrstuhl/Einrichtung

<u>Mitarbeitende</u>	<u>Status</u>	<u>Raum</u>	<u>Telefon:</u> <u>0234/32...</u>	<u>Sprechstunde</u>
Altes Testament				
Frevel, Christian	Prof. Dr.	GA 7 / 149	22611	Di. 14-15 Uhr
Werbeck, Katharina	Verw.-Ang.	GA 7 / 148	22611	s. Homepage
Pyschny, Katharina	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 150	24714	Mo. 12-13.30 Uhr

Neues Testament

Söding, Thomas	Prof. Dr.	GA 6 / 151	28403	n.V.
Koch, Elisabeth	Verw.-Ang.	GA 6 / 150	22403	s. Homepage
Backes, Julian O. Praem.	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	Mi. 15-16 Uhr
Brünenberg- Bußwolder, Esther	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	n.V.
Van den Heede, Philippe	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	Mi. 13-14 Uhr

Alte Kirchengeschichte

Rist, Josef	Prof. Dr.	GA 6 / 140	24703	Di. 10-11 Uhr
Domanski, Brigitte	Verw.-Ang.	GA 6 / 141	28703	s. Homepage
Pabst, Stefan	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 139	22617	Mo. 9-10 Uhr; n.V.
Wisskirchen, Rotraut	Prof. Dr.	GA 5 / 29	0228/212445	Mo. ab 12 Uhr

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6 / 143	23109	Di. 16-17 Uhr
Schäfer, Petra	Verw.-Ang.	GA 6 / 142	23109	s. Homepage
Dr. Samson, Judith	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 148	24705	Do. 16-18 Uhr
Knops, Stephan	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 146	24811	Di. 11-12.30 Uhr

Dogmatik und Dogmengeschichte

Essen, Georg	Prof. Dr.	GA 7 / 31	28609	Mi. 10-11 Uhr; n.V.
Domanski, Brigitte	Verw.-Ang.	GA 7 / 32	22609	s. Homepage
Berkenkopf, Christian	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 33	22454	n.V.
Lohaus, Gerd	Dr., Lehrbeauftragter	GA 7 / 32	22609	n.V.
Werner, Gunda	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 33	22454	Do. 14:30-15:30 Uhr; n.V.

Fundamentaltheologie

Knapp, Markus	Prof. Dr.	GA 7 / 146	22285	Di. 10.30-11.30 Uhr; n.V.
---------------	-----------	------------	-------	------------------------------

Hartwig, Andrea	Verw.-Ang.	GA 7 / 145	22285	s. Homepage
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	GA 7 / 38		Mo. 16 Uhr
Reichling, Philipp	P. Dr.	GA 6 / 129	24706	Fr. 14-15 Uhr; n.V.
Adolphs, Markus	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 144	22284	Di. 11-12 Uhr; n.V.
Poetsch, Benedikt	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 144	22284	Di. 10-11 Uhr; n.V.

Theologische Ethik

Klöcker, Katharina	JProf. Dr.	GA 7 / 37	28404	Di. 11-12 Uhr
Lehmann, Udo	PD Dr.	GA 7 / 38	22286	n.V.
Hartwig, Andrea	Verw.-Ang.	GA 7 / 145	22285	

Christliche Gesellschaftslehre

Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	GA 7 / 135	22615	Di. 12-13 Uhr
Becker, Gerda	Verw.-Ang.	GA 7 / 134	28615	s. Homepage
Krombusch, Marcel	Wiss. Hilfskraft	GA 7 / 133	22613	

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	Forschungs-	semester	
Ernst, Lisa	Verw.-Ang.	GA 7 / 136	29387	s. Homepage
Jansen, Ludger	PD, Dr.	GA 7 / 137	29388	n.V.

Liturgiewissenschaft

Böntert, Stefan	Prof. Dr.	GA 7 / 131	22614	Mo. 12:00-13:30 Uhr
Becker, Gerda	Verw.-Ang.	GA 7 / 134	28615	s. Homepage
Gisevius, Jutta	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 132	28614	Mo. 10-12 Uhr
Winger, Philipp	Wiss. Mitarb., VSPL-Beauftragter	GA 7 / 132	28614	n.V.

Kirchenrecht

Hahn, Judith	Prof. Dr.	GA 7 / 140	28452	Di. 15:00-16:00 Uhr
Hartwig, Andrea	Verw.-Ang.	GA 7 / 145	22285	s. Homepage
Janßen, Catherina	Stud. Hilfskraft	GA 7 / 141	22216	n.V.

Pastoraltheologie

Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	GA 7 / 139	22215	n.V.
Nüsken, Stefanie	Verw.-Ang.	GA 7 / 139	22215	s. Homepage
Swiatkowski, Michael	Dipl.-Theol., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 139	22215	n.V.

Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	GA 7 / 40	24710	Di. 12:30-13:30 Uhr
Schäfer, Petra	Verw.-Ang.	GA 7 / 39	28701	s. Homepage
Dahm, Stephanie	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 41	28617	n.V.
Morawski, Marcin	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 42	24709	Mo. 12-14 Uhr; n.V.
Dzambo, Patrik	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 41	28617	Mi. 11-13 Uhr

Sprachkurse

Vetten, Claus-Peter Dr., OStR i.H. GA 7 / 29 24539 Mi. 10 Uhr

Dekanat (i.V.)

Pappert, Anke Verw.-Ang. GA 6 / 33 22619 s. Aushang
Harmes, Lena Stud. Hilfskraft GA 6 / 146 27011

Bibliothek

Eingang über GA 7 (Nord)

Kontakt: bibtheol@rub.de

Mitarbeiterinnen:

Rechtziegler, Sabine Dipl.-Bibliothekarin GA 7 / 45 22512
Koch, Elisabeth GA 7 / 45 22616
Küppers GA 7 / 45 26867

Öffnungszeiten während des Semesters:

Mo.-Do. 8.00-19.40 Uhr

Fr. 8.00-17.30 Uhr

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit:

Mo.-Do. 9.00-17.00 Uhr

Fr. 9.00-15.30 Uhr

Änderungen und weitere Infos: <http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/fachbib/fb-theol/>

Fachschaftsrat

GA 6 / 40 22255

Ihr findet uns bei *Facebook* und werdet dort mit den aktuellsten Informationen versorgt:

<https://www.facebook.com/pages/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB/192276070803370?fref=ts>

e-Mail: fr-kath@ruhr-uni-bochum.de

Prüfungsamt Theologie

Ulrike Busse Sachbearbeiterin GA 8 / 129 22407

**Mo 10-13 Uhr
Mi 10-13 Uhr
weitere Termine n.
Vereinbarung**

Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129

Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind.
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul.
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich.
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen.

Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.

Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare im Prüfungsamt zur mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)	Prüfungstermine
---	------------------------

Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt 6 Wochen, das Bewertungsverfahren soll 4 Wochen nicht überschreiten.

Anmeldeformulare sind unter www.ev-theol.rub.de/pruefungsamt/bama erhältlich.

Anmerkungen zum Wintersemester 2015/16:

- Herr Prof. Dr. Thomas Söding befindet sich im Forschungssemester
- Herr Prof. Dr. Dr. Christian Tapp befindet sich im Forschungssemester

Aktualisierungen auf einen Blick:

16.10.2015

- Die Veranstaltungen „Dialog zwischen Gott und Mensch – Einführung in die Liturgiewissenschaft“, „Liturgie in pluralistischer Gesellschaft“ und „50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil – Anliegen und Zukunft der Liturgiereform“ des Lehrstuhls Liturgiewissenschaft beginnen in der zweiten Vorlesungswoche.
- Die Sprechstunde von Herrn Prof. Dr. Böntert wurde in der Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen aktualisiert.

14.10.2015

- Das Hauptseminar „Perspektiven des Religionsunterrichts“ des Lehrstuhls Religionsdidaktik und Katechetik wurde hinzugefügt.

13.10.2015

- Das Hauptseminar „Kirchenraum des Barocks. Ein kunsthistorischer und liturgiewissenschaftlicher Zugang“ des Lehrstuhls Liturgiewissenschaft wurde aktualisiert.

01.10.2015

- Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen: Änderung am Lehrstuhl Philosophisch-Theologische Grenzfragen
- Die Vorlesung „Philosophie für Bachelor-Studierende“, die Vorlesung „Einführung in Metaphysik und Ontologie“, die Vorlesung „Einführung in die philosophische Ethik und Handlungstheorie“, das Hauptseminar „Gott denken: Religionsphilosophie im Mittelalter“ und das Kolloquium „Colloquium philosophico-theologicum“ des Lehrstuhls Philosophisch-Theologische Grenzfragen wurden überarbeitet und aktualisiert

30.09.2015

- Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen: Änderungen am Lehrstuhl Theologische Ethik
- Die Vorlesung „Brennpunkte der Bioethik in theologischer Perspektive“ des Lehrstuhls Theologische Ethik wurde überarbeitet und aktualisiert
- Die Vorlesung „Einführung in das Recht der Kirche“,
die Vorlesung „Staatskirchenrecht“,
die Vorlesung „Verfassungsrecht“
und das Hauptseminar „Vermögensrecht – Die Kirche und ihr Geld“ des Lehrstuhls Kirchenrecht wurden überarbeitet und aktualisiert
- Die Telefonnummer von Frau JProf. Dr. Katharina Klöcker wurde aktualisiert
- Der Lehrstuhl Moraltheologie heißt ab dem Wintersemester 2015/16 Theologische Ethik

10.09.2015

- Frau Hartwig arbeitet an dem Lehrstuhl Theologische Ethik
- Das Hauptseminar „Was ist gerecht? Gerechtigkeitstheorien im Vergleich“ wurde zum Lehrstuhl Theologische Ethik hinzugefügt

Theologischer Grundkurs mit Tutorien

Zeit: Mo 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 26.10.2015	Anmeldefrist: 26.10.2015
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30 h	Raum: GA 7/146	Tel.: 32--22285
B. Poetsch	Sprechstd.: Di 10-11 h	Raum: GA 7/144	Tel.: 32--22284
BA: Modul I	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020000
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Im Verlauf dieser Grundvorlesung soll geklärt werden, was Theologie ist. Wenigstens soweit geklärt, dass Studierende bereits im ersten Semester ihres Theologiestudiums eine erste, gewissermaßen vorausblickende Orientierung geboten wird. Der theologische Grundkurs versteht sich mithin als eine Einführung in den Begriff der Theologie und in ihr Studium (I). Weil es wiederum die eine Theologie nur in der Vielzahl ihrer Disziplinen gibt, erhalten die Studierenden einen Einblick in die Struktur unserer Fakultät und lernen zugleich, den Zusammenhang der einzelnen Fächer zu begreifen, auf die sie im Verlauf ihres Studiums stoßen werden (II).

Alle präsentierten Inhalte werden in Tutorien vertieft. Die Tutorien finden an unterschiedlichen Tagen wöchentlich als zweistündige Veranstaltung statt. Die Einteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

Diese Veranstaltung ist Blackboard unterstützt.

Literaturhinweise:

-  Auf Literatur zur Einführung in die Theologie wird zu Beginn der Vorlesung hingewiesen.

Exegese der Psalmen

Zeit: Di. 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 27.10.2015	Anmeldefrist: 04.12.2015
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020016
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M17

"Obwohl alle Schrift die Gnade Gottes atmet, ist doch das Buch der Psalmen köstlicher als alle anderen".
Ambrosius von Mailand

Der Psalter ist eine „kleine Biblia“ (Luther) und ein unerschöpflicher Schatz der Theologie. In keinem anderen Buch sind so unterschiedliche Erfahrungen verdichtet wie im Psalter, von der abgründigen Klage der Gottverlassenheit und Bedrängnis bis zum überschwänglichen Lob

des Schöpfers, vom Gesetz bis zur Geschichte, vom „mein Gott, warum hast du mich verlassen“ bis zum „mit meinem Gott überspringe ich Mauern“. Der Psalter ist eine Sammlung verdichteter Gotteserfahrung und ein "Gebetbuch der Frommen". Dabei ist er nicht nur eine Sammlung von Einzeltexten, sondern ein Buch.

Die jüngere Psalmenexegese blickt vom Psalm zum Psalter, untersucht die einzelnen Psalmen und erkennt die Zusammenhänge mit anderen Psalmen, erforscht das Wachstum des Psalters in Teilsammlungen bis hin zur Anzahl 150 und der Fünfteilung, die sich an der Tora orientiert. Über die Spitzenstellung im dritten Kanonteil blickt die jüngere Exegese auf die kanonische Qualität dieses Basistextes, der an Vielfalt und Reichtum innerhalb der Schrift unübertroffen bleibt. Die Vorlesung führt in die Psalmenexegese und den Psalter als Buch ein und exegetisiert ausgewählte Psalmen und entwirft Grundzüge einer Theologie der Psalmen. Im B.A. 2012 kann ein Leistungsnachweis (3 CP) durch das Verfassen eines Essays oder einer Beispielexegese (Abgabetermin: 20.03.2016) erworben werden. Im B.A. 2014 sind als unbenotete Studienleistung entweder ein Fachgespräch (Modul II) oder eine mündliche Prüfung (Modul VII) zu absolvieren.

Literaturhinweise:

-  Erich Zenger, Die Psalmen, in: Ders., Stuttgarter Altes Testament (SAT), Stuttgart 32005.
-  Frank Lothar Hossfeld/Erich Zenger, Die Psalmen (NEB), Würzburg 1993-2012.
-  Johannes Schnocks, Psalmen, Paderborn 2014.
-  Frank Lothar Hossfeld/Erich Zenger, Die Psalmen (NEB), Würzburg 1993-2012.

Altes Testament

Vorlesung

Geschichte Israels

Zeit: Mo. 12-13:30 Uhr	Raum: GA 03/142	Beginn: 26.10.2015	Anmeldefrist: 04.12.2015
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020017
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M1

"Es kann ... gar nicht anders sein als dass überall in der Menschengeschichte das Element des nicht Deutbaren, ja des überhaupt nicht mehr Fassbaren, des 'Unhistorischen' sich findet, dessen Vorhandensein an den Grenzen des geschichtlichen Erkennens sich kundtut." (Martin Noth)

Wo aber liegen die Grenzen des geschichtlichen Erkennens? Sind Abraham, Mose und David historische Figuren oder sind sie nur jenseits der "Grenzen des geschichtlichen Erkennens" zu fassen? Wo verlaufen die Grenzen zwischen "fact" und "fiction"? Dass es für das Verständnis des Alten Testaments von Bedeutung ist, eine Grundorientierung in der Geschichte Israels zu haben, erscheint ohne weiteres einsichtig. Die Welt der Texte erschließt sich besser und leichter, wenn die Zeit, in der die Texte entstanden sind, und die Zeit, von der sie erzählen, vertrauter sind. Zwar ist die Bibel kein Geschichtsbuch, doch ist ohne die Bibel eine Geschichte Israels nicht zu schreiben. Daneben gibt es außerbiblische Quellen wie Inschriften

und Archäologie, die oft ein anderes Bild ergeben und neue Fragen aufwerfen. Was wissen wir überhaupt von der Geschichte Israels? Wann kann man aus historischer Perspektive überhaupt die Darstellung einer Geschichte Israels beginnen lassen? Mit den Erzählern, dem Exodus, der so genannten Landnahme, dem Königtum Sauls, Davids oder erst mit den textlichen und archäologischen Quellen der mittleren Königszeit?

Die Vorlesung, die durch ein Tutorium begleitet wird, gibt einen Überblick über methodische Probleme, die geschichtlichen Grunddaten, die außerbiblischen Quellen und den Stand der Diskussion zur Ereignisgeschichte vom ausgehenden zweiten Jahrtausend mit dem Exodus und dem Entstehen Israels in Palästina bis zum Bar Kochba Aufstand gegen das römische Reich unter Kaiser Hadrian 135 n.Chr.

Im B.A. 2012 kann der Leistungsnachweis durch eine Klausur (15.02.2016) erworben werden. Im B.A. 2014 ist als unbenotete Studienleistung ein Fachgespräch zu absolvieren. Mag. Theol.-Studierende schließen die Vorlesung mit dem Verfassen eines Essays (Abgabetermin:20.03.2016) ab. Im religionswissenschaftlichen B.A.-Studiengang kann die Vorlesung im Rahmen des Vertiefungsmoduls MR07-2 studiert werden. Ein Teilnahmenachweis im Umfang von 2 CP kann durch eine Klausur (15.02.2016) und ein Leistungsnachweis (5 CP) durch das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit (Abgabetermin 20.03.2016) erworben werden

Literaturhinweise:

-  Frevel, Christian, Geschichte Israels, Stuttgart 2015
-  Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel, in: Gertz, Jan Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament, 4. durchges. Aufl., Göttingen 2010, S. 59-192.
-  Kratz, Reinhard Gregor, Historisches und Biblisches Israel, Tübingen 2013.

Altes Testament

Proseminar

Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese am Beispiel des Ezechielbuches

Zeit: Mo. 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 26.10.2015	Anmeldefrist: 16.10.2015
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dipl. Theol. Katharina Pyschny	Sprechstd.: Mo. 12-13:30 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Modul II	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020013
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M1

Die Zeit des Propheten Ezechiels war für das Volk Israel eine Zeit der Krise und des Umbruchs. Mit der zweiten Eroberung Jerusalems durch die Babylonier und der Zerstörung des Jerusalemer Tempels (587 v. Chr.) ging nicht nur das Ende des Königtums und der Verlust der Eigenstaatlichkeit einher, vielmehr stellt das Babylonische Exil eine theologiegeschichtliche Umbruchsphase dar, die für die Konstruktion der kollektiven Identität des nachexilischen Israel von immenser Bedeutung ist. Das Ezechielbuch präsentiert sich als Exilliteratur. In der Zeit von (theologischer) Resignation und Depression zeigt der 597 v.

Chr. nach Babylon deportierte Prophet einen neuen Weg aus der Krise und verkündet neues Heil. Dabei stellten Themen wie die Herrlichkeit YHWHs, Monotheismus, Götzendienst, Fremdvölker, Umkehr wichtige theologische Aspekte der Droh- und Heilsverkündigung des Ezechiel dar.

Das Proseminar gibt am Beispiel des Ezechielbuches einen Einblick in synchrone und diachrone exegetische Methoden. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabe: 15.03.2015) erworben werden. Näheres wird dazu in der ersten Sitzung am 26.10.2015 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

-  2 Methodenbücher (Steck und Kreuzer/Vieweger) bitte übernehmen wie in den letzten Jahren.
-  Franz Sedlmeier, Das Buch Ezechiel (NSK.AT), Stuttgart 2013 (2 Bände).

Altes Testament

Hauptseminar

Alttestamentliche Ethik

Zeit: Di. 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/352	Beginn: 27.10.2015	Anmeldefrist: 04.12.2015
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dipl. Theol. Katharina Pyschny	Sprechstd.: 12-13:30 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Modul VII	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020010	
MA: Modul IX	MEd nach neuer Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M12	

Fragt man einen exemplarischen Christen nach den Quellen seiner Ethik, wird er wohl ohne großes Zögern – zumindest unter anderem – die Bibel nennen. Fragt man hingegen eine Theologin oder einen Theologen nach den Quellen christlicher Ethik, wird in der Antwort die Bibel wenn überhaupt, dann mit Sicherheit nur eine nachgeordnete Rolle spielen. Die gegenwärtige Forschungslage im Bereich der theologischen Ethik ist – nicht zuletzt wegen der autonomen Vernunft als ausschließlicher Begründungsressource – durch eine weitgehende Bibelvergessenheit und eine Distanzierung gegenüber der Exegese gekennzeichnet. Die ethischen Weisungen des Alten Testaments werden als „unsystematisch“ oder gar veraltet abgetan oder nur in höchst eklektischer Form (z. B. Dekalog, Gebot der Nächstenliebe) in die Überlegungen einbezogen. Damit wird das Potential der Heiligen Schrift in ihrer Funktion als Grundlage christlichen Selbstverständnisses (auch in der Moderne) verkannt.

Das Hauptseminar fragt nach der Relevanz des Alten Testaments für eine christliche Ethik. Es stellt wichtige ethische Texte des Alten Testaments vor und diskutiert deren Bedeutung in der Gegenwart. Ausgangspunkt ist die unhintergehbare Pluralität und Pluriformität ethischer Aussagen im AT: die (eine) Ethik des Alten Testaments gibt es nicht.

In den B.A.- (2012 und 2014), M.A.- und M.Ed.-Studiengängen ist als Leistungsnachweis bzw. als unbenotete Studienleistung eine Hausarbeit (Abgabetermin: 20.3.2016) anzufertigen.

Literaturhinweise:

-  Frevel, Christian (Hg.), Mehr als Zehn Worte? Zur Bedeutung des Alten Testaments in ethischen Fragen (QD), Freiburg 2015.

Altes Testament

Lektürekurs

Hebräische Lektüre

Zeit: Di. 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 27.10.2015	Anmeldefrist: 04.12.2015
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020012	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Die Übersetzungsübung ist für alle gedacht, die ein wenig Spaß am Hebräischen haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Keine Angst, der Schwierigkeitsgrad richtet sich immer nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen.

Literaturhinweise:

-  Literaturhinweise werden im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Altes Testament

Kolloquium

Kolloquium der alttestamentlichen Forschung

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 16.10.2015
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020011	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Kolloquium behandelt aktuelle Fragen der Forschung im Fach Altes Testament und setzt dabei bei den Forschungsschwerpunkten des Lehrstuhls und den Abschlussarbeiten an. Im Wintersemester sollen unter anderem Fragen in folgenden Themenbereichen thematisiert werden: Pentateuchforschung, Psalterexegese, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israels, Biblische Anthropologie, alttestamentliche Ethik u.v.m.

Eine persönliche Anmeldung beim Dozenten ist spätestens bis zum 16.10.2015 erforderlich. Nach Absprache kann das Forschungskolloquium auch als Hauptseminar für das Wahlmodul im B.A. bzw. für das Modul 17 im Magister Theologiae angerechnet werden.

Die Veranstaltung wird als zweitägige Blockveranstaltung durchgeführt. Der Termin wie auch der Veranstaltungsort werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

 Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben oder zur Verfügung gestellt.

Neues Testament

Vorlesung

Einleitung ins Neue Testament

Zeit: Do. 10-12	Raum: HGA 20	Beginn: 22.10.15	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: n. V. (Forschungssemester)	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder	Sprechstd.: Do 12-13 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: II	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020020
MA: VI	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M 1

Das Neue Testament ist der zweite Teil der Heiligen Schrift. Es setzt das Alte Testament voraus und interpretiert es. Der Anlass für die Entstehung des Neuen Testaments ist jedoch die Auferstehung Jesu und Bildung der frühen Kirche. So ist es klar fokussiert. Im Neuen Testament finden sich die ältesten und wichtigsten Texte des Christentums: Evangelien, Apostelgeschichte, Briefe und die Johannesoffenbarung. Es dient als historische Quelle über Jesus und die Urkirche. Als Urkunde des christlichen Glaubens ist das Neue Testament grundlegendes Zeugnis christlicher Theologie.

Die Vorlesung führt primär in die Evangelien und Briefe des Neuen Testaments ein. Sie vermittelt Grundkenntnisse über den Prozess der Kanonisierung, die Geschichte der Textüberlieferung, die Komposition des Neuen Testaments und vor allem über die Entstehungsgeschichte der neutestamentlichen Schriften, ihre Autoren und Adressaten, ihre Entstehungszeiten und - räume, ihre Gliederung und ihre wichtigsten Themen. Sie vermittelt die Kompetenz eines kritischen und informierten Umgangs mit dem Neuen Testament, veranschaulicht die Methodik neutestamentlicher Exegese und öffnet die philologische Analyse für die historische Recherche und für die theologische Urteilsbildung.

Für ein tieferes Verständnis der biblischen Schriften ist die eigene Lektüre biblischer Texte unverzichtbar.

Die Klausur findet am Montag, dem 15.02.2016 statt.

Literaturhinweise:

-  Schnelle, Udo, Einleitung ins Neue Testament, UT 1830, Göttingen 8. Auflage 2013
 -  Schnelle, Udo, Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007
-

Neues Testament

Proseminar

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments

Zeit: Mi. 14-16	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.10.2015	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: n. v. (Forschungssemester)	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dr. Philippe Van den Heede	Sprechstd.: Mi. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul II	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020021	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M1	

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die praktische Arbeit an biblischen Texten und im Zuge dessen die handwerkliche Kunst der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur vorzustellen, sondern auch zu erproben und zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Was tragen ihre Arbeitsweisen zu einem besseren Verständnis der biblischen Texte bei?

Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick zu verschaffen und sie so zu einem eigenständigen Umgang mit neutestamentlichen Texten anzuregen.

Teilnahmehinweis: Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literaturhinweise:

-  Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 1998.
 -  Ch. Dohmen, Die Bibel und ihre Auslegung (C.H. Beck, Wissen in der Beck'schen Reihe 2099), München 1998.
 -  Th. Söding, Ch. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005.
 -  A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.
-

Biblische Hermeneutik im Spektrum kirchlicher Lehre

Zeit: Mi, 10–12 Uhr (wöchentlich)	Raum: GA 6/134	Beginn: 28.10.2015 (bis 16.12.2015)	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: n. V. (Forschungssemester)	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
P. Julian Backes	Sprechstd.: Mi, 12–13 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul D	VSPL-Nr.: 020022	
MA: Modul IV	MEd nach neuer Ordnung: Modul B	Magister Theologiae: - - -	

Die Biblische Hermeneutik klärt das Verhältnis zwischen dem Schriftverständnis und der Schriftauslegung. Sie sucht in wissenschaftlich reflektierter Weise nach der Wahrheit der Heiligen Schrift. Es geht um das Verhältnis von historisch-kritischer Methode und theologisch-kirchlicher Exegese, von jüdischer und christlicher Exegese, von Altem und Neuem Testament, von Schrift und Tradition, von Menschenwort und Gotteswort. Die Biblische Hermeneutik ist in der katholischen Theologie nicht nur eine Aufgabe der exegetischen Forschung, sondern auch ein Gegenstand kirchlicher Lehre. Das Verhältnis war immer wieder konfliktgeladen, hat aber auch Formen konstruktiver Zusammenarbeit gefunden.

Der Kurs zeichnet anhand der Lektüre wichtiger lehramtlicher Dokumente von Papst Leo XIII. bis zu Papst Benedikt XVI. den hermeneutischen Diskurs nach, um die Entwicklung der lehramtlichen Stellungnahmen zu eruieren und zum Gespräch über Perspektiven der Schriftauslegung für Theologie, Kirche und Religionsunterricht beizutragen. Im Zentrum steht die Hermeneutik des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Ein Reader mit den kursrelevanten Texten wird zum Semesterbeginn an alle TeilnehmerInnen verschickt.

Studienleistung: aktive Teilnahme und Kurzreferat; Prüfungsleistung: nach Absprache.

Literaturhinweise:

-  Joseph Ratzinger, Schriftauslegung im Widerstreit. Zur Frage nach Grundlagen und Weg der Exegese heute, in: Ders. (Hrsg.), Schriftauslegung im Widerstreit (= QD CXVII), Freiburg i. Br. [u. a.] 1989, S. 15–44.
-  Josef Rist/Christof Breitsameter (Hrsgg.), Wort Gottes. Die Offenbarungsreligionen und ihr Schriftverständnis (= Theologie im Kontakt. NF I), Münster 2013.
-  Thomas Söding, Einheit der Heiligen Schrift? Zur Theologie des biblischen Kanons (= QD CCXI), Freiburg i. Br. [u. a.] 2005.

Geschichte der Alten Kirche III: Christliche Lebensführung. Augustinus

Zeit: Die., 12-14 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 27.10.2015	Anmeldefrist: 23.10.2015
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.:Di, 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul III, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020032
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M2 und M9

Die Vorlesung ist der dritte Teil eines viersemestrigen Zyklus, der zentrale Themen der Alten Kirchengeschichte vorstellt. Die Veranstaltung ist zweigeteilt. Ein erster Abschnitt gibt einen Einblick in die Geschichte wichtiger Vollzüge kirchlichen Lebens (Taufe, Eucharistie, Buße) in den ersten vier Jahrhunderten. Damit verdeutlicht sie nicht zuletzt den geschichtlichen Wandel in der sakramentalen Praxis der Kirche. Dominiert in der Gegenwart die Kindertaufe, so war lange Zeit in der frühen Kirche die Erwachsenentaufe die Regel. Ähnliche Beobachtungen lassen sich auch für die Eucharistiefeier oder die im öffentlichen Raum der Gemeinde vollzogene Buße machen. Das Wissen um die historische Entwicklung der Sakramente kann das eigene Verständnis und den bewussten Vollzug bereichern und vertiefen.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt den wohl bedeutendsten und wirkmächtigsten Theologen der alten Kirche: Aurelius Augustinus (354-430). Neben seiner ungewöhnlichen Biographie und einer kaum zu übersehenden Fülle an Schriften hat kaum ein anderer Theologe eine solch bedeutsame Nachwirkung entfaltet wie Augustinus. Eine Beschäftigung mit seiner Person und seinem Werk verdeutlichen die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen spätantiker Theologie.

Für das einstündige Modul M 2 und M 9 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis einschl. 08.12.2015).

Angebot auch an Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 03-1

Literaturhinweise:

-  Zur christlichen Lebensführung: A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008 (exzellente Einführung); daneben sind wichtig die einschlägigen Abschnitte in den Standardwerken: N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 2008; E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart 2000, 1996, 1999; K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Auflage. Paderborn 1997; H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. I; II/1, Freiburg 1965, 1973.
-  Zu Augustinus: Th. Fuhrer, Augustinus, Darmstadt 2004 (sehr empfehlenswerte aktuelle Einführung); P. Brown, Augustinus von Hippo. Erweiterte Neuausgabe, München 2000 (Klassiker und Standardwerk); F. van der Meer, Augustinus der Seelsorger. Leben und Wirken eines Kirchenvaters, 3. verbesserte und ergänzte Auflage, Köln 1958.

Papst Gregor der Große und seine Zeit

Zeit: Die., 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 27.10.2015	Anmeldefrist: 22.10.2015
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.:Di, 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul III	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020035
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M2

Der um 540 geborene Gregor zählt zu den bedeutendsten Päpsten der Spätantike. Aus vornehmer Familie stammend, übt er zunächst in Rom das Amt des Stadtpräfekten aus, bevor er sich zu einem asketischen Leben entschließt. In einer Zeit großer Herausforderungen für die Kirche und die Stadt Rom wird er 590 Papst. Mit seinem Namen verbinden sich bedeutende literarische Werke (Pastoralregel, Kommentar zum Buch Hiob, aber auch die berühmten Dialoge [Buch 2 ist die Hauptquelle zu Benedikt von Nursia]) ebenso wie die Missionierung der Angelsachsen.

Nicht zu Unrecht gilt der 604 gestorbene Gregor, der einer der vier lateinischen Kirchenlehrer ist und am Übergang zum Mittelalter steht, als erster Papst mit einer europäischen Perspektive. Das Seminar behandelt sowohl das Lebensumfeld Gregors und seine literarischen Werke als auch sein Verständnis des Papstamtes. Zugleich führt es als propädeutisches Proseminar in grundlegende Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens ein.

Literaturhinweise:

-  Für die Propädeutik: Ch. Marksches, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995 (UTB-Taschenbuch 1857); A. Raffelt, Theologie studieren, 7. Auflage, Freiburg 2008 (Grundlagen Theologie).
-  Als Grundlage der Arbeit im Seminar wird verwendet: J. Richards, Gregor der Große. Sein Leben, seine Zeit, Graz/Wien/Köln 1983; neuere Literatur zum Thema: B. Müller, Führung im Denken und Handeln Gregors des Großen, Tübingen 2009 (STAC 57); B. Neil, M. Dal Santo (Hrsg.), A Companion to Gregory the Great, Leiden 2013.
-  Überblicke: G. Jenal, Gregor I., der Große. In: M. Greschat (Hrsg.), Gestalten der Kirchengeschichte. Das Papsttum 1, Stuttgart 1985, 83-99; R. A. Markus, Artikel Gregor der Große. In: TRE 14 (1985) 135-145; P. Riché, Gregor der Große. Leben und Werk, München 1996.

Konstantin der Große und seine Zeit

Zeit: Mi., 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 28.10.2015	Anmeldefrist: 23.10.2015
Stefan Pabst	Sprechstd.: Mo, 9-10 Uhr und n.V.	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: Modul III	MEd nach alter Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020 037
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -		Magister Theologiae M2

Eines der ältesten Wahrzeichen Roms wurde dieses Jahr 1700 Jahre alt: der Konstantinsbogen. Errichtet anlässlich des Sieges Kaiser Konstantins über seinen Rivalen Maxentius und am 25. Juli 315 förmlich eingeweiht, ist dieses Bauwerk sichtbares Zeichen für den Politikwechsel, der als konstantinische Wende in die Geschichte eingegangen ist.

Nach Jahrhunderten der Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche begann für das Christentum eine Zeit der Anerkennung, der Gleichstellung und der Förderung, die untrennbar mit dem Namen Konstantin verbunden ist. Im Seminar sollen Voraussetzungen, Ablauf und Konsequenzen dieser politischen Wende analysiert, sowie der Versuch unternommen werden, ein möglichst genaues Bild des Kaisers und seiner Motive zu erarbeiten.

Das Seminar ist als propädeutisches Proseminar angelegt, d.h. es führt in die grundlegenden Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in der Alten Kirchengeschichte ein.

Literaturhinweise:

-  Brandt, H.: Konstantin der Große: Der erste christliche Kaiser. Eine Biographie, München 2006
-  Girardet, K.: Die Konstantinische Wende. Voraussetzungen und Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen, Darmstadt 2007 (mit ausführlicher Literaturliste)
-  Keil, V. (Hrsg.): Quellensammlung zur Religionspolitik Konstantins des Großen, 2., durchgesehene Auflage, Darmstadt 2007 (TzF 54)

Von Petrus zu Gregor dem Großen: Ursprung, Entwicklung und Selbstverständnis des Papsttums in der Antike

Zeit: Mo., 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 26.10.2015	Anmeldefrist: 23.10.2015
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.:Di, 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020036
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M18

Seit frühester Zeit hat Rom unter den Gemeinden, deren Gründung auf die Apostel zurückgeführt wird, eine besondere Stellung. Stolz verweisen die Christen in der Hauptstadt des Römischen Reiches auf die Apostel Petrus und Paulus, deren Gräber sie in ihrer Stadt wissen (Petrus am Vatikan, Paulus an der Via Ostiense). Doch scheitern zunächst die Versuche der römischen Bischöfe Viktor I. (Osterfeststreit um 190) und Stephan I. (Ketzertaufstreit um 250), anderen Ortsgemeinden autoritativ Weisungen zu erteilen.

Einen auch auf rechtlichem Gebiet anerkannten Vorrang des römischen Bischofs (Jurisdiktionsprimat) können mit Verweis auf das Petrus zugesprochene Binde- und Lösewort Mt 16,18f. erst die Päpste Damasus (366-384) und Siricius (384-399) durchsetzen. Unter ihren Nachfolgern Leo I. (440-461) und Gregor I. (590-604) kommt die frühchristliche Primatsentwicklung zum Abschluss. Während Leo wesentliches zur Klärung der christologischen Debatten seiner Zeit beiträgt (Tomus Leonis), treibt Gregor die Germanenmission voran.

Ausgehend von der besonderen Bedeutung des Petrus verfolgt das Seminar die Entwicklung des antiken Papsttums und seines Anspruches auf Vorrang (Primat) gegenüber anderen Ortskirchen in den ersten sechs Jahrhunderten. Dabei werden wichtige Ereignisse der frühen Papstgeschichte (Osterfest- und Ketzertaufstreit) ebenso behandelt wie zentrale Personen und ihr Amtsverständnis (Damasus, Siricius, Leo, Gregor). Auch wird das antike Verfahren der Papstwahl erläutert und das Verhältnis zum römischen Staat untersucht.

Angebot auch an Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 13-1 und 21-3

Literaturhinweise:

- 📖 Quellentexte: C. Mirbt, K. Aland, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus. Band 1: Von den Anfängen bis zum Tridentinum. 6. völlig neu bearbeitete Auflage, Tübingen 1967.
- 📖 Standardwerke: E. Caspar, Die Geschichte des Papsttums. 2 Bände, Tübingen 1930. 1933; K. Schatz, Der päpstliche Primat. Seine Geschichte von den Ursprüngen bis zur Gegenwart, Würzburg 1990;
- 📖 Weitere Literatur: M. Greschat (Hrsg.), Gestalten der Kirchengeschichte. Band 11: Das Papsttum 1, Stuttgart 1985; P. Lampe, Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. Untersuchungen zur Sozialgeschichte, 2. überarbeitete und ergänzte Auflage, Tübingen 1989 (WUNT 2/18); J. Moorhead, The Popes and the Church of Rome in Late Antiquity, London 2015.

Kontaktstudium

Wege des Lebens. Ideal und Realität christlicher Existenz: Zwischen Ehe und Ehelosigkeit

Zeit: Mitt., 16-18 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 28.10.2015 bis 16.12.2015	Anmeldefrist: 27.10.2015
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di, 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020030
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul C		Magister Theologiae außermoduläres Hauptseminar

- 28.10.2015 Auf dem Weg zu einer solidarischen Weltgesellschaft. Der Beitrag von Kirche und Papst Franziskus
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer
- 04.11.2015 Auswege aus der Sackgasse des Lebens? Die Kirche und die in zweiter Ehe lebenden Christen
Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff
- 11.11.2015 Von Liebe, Eifersucht und Scheidebriefen – Aspekte der Ehe im Alten Testament
Prof. Dr. Christian Frevel
- 18.11.2015 „... aber Du darfst es nicht so lassen.“ Überlegungen für die Gestaltung der Zukunft
Sonderveranstaltung: *Franz Müntefering* / VZ Saal 2b; 17h
- 25.11.2015 Die Berufung zur Nachfolge. Ehe und Ehelosigkeit als christliche Lebensformen nach dem Neuen Testament
Prof. Dr. Thomas Söding
- 02.12.2015 Dürfen Priester glücklich werden? Ergebnisse und Konsequenzen der deutschen Seelsorgestudie 2014
Prof. Dr. Christoph Jacobs
- 09.12.2015 Orden als Lebens(re)form? Bemerkungen zum einem (vergangenen?) Stil im Christentum
P. Prof. Dr. Elmar Salmann OSB
- 16.12.2015 Ist Ehe gleich Ehe? Das theologische Eheverständnis in modernen Lebenszusammenhängen
Prof. Dr. Markus Knapp

Die Teilnahme am Kontaktstudium kann auch als Hauptseminar für den Bereich Moraltheologie angerechnet werden. Weitere Informationen siehe beim Lehrstuhl für Moraltheologie.

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

Die frühen Christen und ihr Verhältnis zum Kultgebäude und zum Bild

Zeit: Mo., 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 19.10.2015	Anmeldefrist: 16.10.2015
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstd.: Mo, 9-10Uhr	Raum: GA 6/131	Tel.: 32-28703
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020031
MA: Modul VI	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Beginnend mit dem Abbildverbot Gottes (u.a. Ex. 20,4-6) und der negativen Einstellung des Paulus zum christlichen Kultbau (Apg. 17,24) wird bis zum Bilderstreit im 8 Jh. die Entwicklung frühchristlicher Bild- sowie Baukunst aufgezeigt.

- Mo. 19.10.15 Einführung; heidnisch antike Einstellung
- Mo. 26.10.15 Das sog. Bilderverbot des AT (Ex. 20,4-6; Dt. 4,15/18; 5,8-10) und seine Auswirkung
- Mo. 02.11.15 Die Entwicklung des frühchristlichen Kultraumes
- Mo. 09.11.15 Heidnisches und christliches Bestattungswesen
- Mo. 16.11.15 Frühchristliche Kunst vor der Konstantinischen Wende
- Mo. 23.11.15 Die imperialen Grundlagen der frühchristlichen Kunst
- Mo. 30.11.15 Der Adventus des Kaisers und der Einzug Jesu in Jerusalem
- Mo. 07.12.15 Märtyrer Kult und Heiligen Verehrung (Beispiele für Memorialbauten und Heiligendarstellungen)
- Mo. 14.12.15 Apokalyptische Bildelemente
- Mo. 21.12.15 Dogmatische Bildelemente ?
- Mo. 11.01.16 Kirchenpolitische Bildelemente (Bsp. S. Vitale/Ravenna)
- Mo. 18.01.16 Der Bilderstreit
- Mo. 25.01.16 Aufbau eines byzantinischen Bildprogramms
- Fr. 29.01.16 Exkursion in die griech. orth. Metropole Bonn/Beuel

Literaturhinweise:

-  Werden in der ersten Sitzung am Montag angegeben.

Vorankündigung für das SoSe 2016!**„Hauptseminar mit Exkursion in die Westtürkei
(12.-21.05.2016)“**

Zeit: Montags	Raum: - - -	Beginn: 06.10.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstd.: - - -	Raum: GA 6/131	Tel.: 32-28703
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.:

Christlich-archäologische Exkursion der Ruhr-Universität Bochum
„Westtürkei“ (12.-21.05.2016)

Persönliche Anmeldung ab 19.10.2015
Anmeldeschluss: 29.01.2016
Obligatorisches Treffen in Bonn: 06.02.2016

Aktuelle Fragen der Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo., 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 26.10.2015	Anmeldefrist: 23.10.2015
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.:Di, 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul VII	MEd nach alter Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020033
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Im Rahmen des Oberseminars werden aktuell am Lehrstuhl laufende bzw. beabsichtigte Arbeiten besprochen. Zusätzlich werden aktuelle Themen der Alten Kirchengeschichte besprochen und einschlägige Publikationen vorgestellt. Wichtiges Ziel des Oberseminars ist es auch, das Fach Alte Kirchengeschichte in seiner ganzen fachlichen Breite kennenzulernen.

Für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung beim Dozenten notwendig.

Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo., 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 26.10.2015	Anmeldefrist: 23.10.2015
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di, 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020034	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesung „Geschichte der Alten Kirche III“ im Wintersemester 2015/2016 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine einschlägige Arbeit zu verfassen.

Zeit und Ort werden nach Vorbesprechung festgelegt.

Vorbesprechung: Montag, 26. Oktober 2015, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/714.

Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Zeit: Di 14-16	Raum: HGA 20	Beginn: 27.10.15	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020044	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M 2	

Anhand ausgesuchter Beispiele aus der Kirchengeschichte wird den Studierenden in dieser Vorlesung ein Eindruck von den sich wandelnden Formen religiösen Lebens und der kirchlichen Vergemeinschaftung vermittelt. Die TeilnehmerInnen werden so in die Lage versetzt, sich mit dem theologischen, sozialen und kulturellen Erbe von Kirche und Katholizismus auseinanderzusetzen.

Die Vorlesung ist eine Pflichtvorlesung für den BA- und M.Theol.-Studiengang und ist zentraler Bestandteil der entsprechenden Modulabschlussprüfungen. Auch Studierende der Religionswissenschaften bzw. des MARS-Studiengangs sind herzlich eingeladen.

Die Veranstaltung wird durch freiwillige Online-Leistungskontrollen begleitet, die dabei helfen sollen, den Lernfortschritt zu dokumentieren. Zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung im BA-Studiengang besteht die Möglichkeit, ein Repetitorium zu besuchen. Die Termine entnehmen Sie bitte den Informationen unserer Lehrstuhlhomepage sowie des Aushangs auf GA 6.

Literaturhinweise:

- 🐼 Vgl. Sie auch bitte die entsprechenden Literaturhinweise auf unserer Homepage:
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/kg2/media/pdf/lehre/literaturliste.pdf>
- 🐼 Eder, Manfred: Kirchengeschichte. 2000 Jahre im Überblick, Ostfildern 2008.
- 🐼 Kösters, Christoph / Ruff, Mark (Hgg.): Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg i. Br. u. a. 2011.
- 🐼 Leppin, Volker: Die Reformation, Darmstadt 2013.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Vorlesung

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Reformation

Zeit: Di 10-12	Raum: HGA 30	Beginn: 27.10.15	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III und VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020041	
MA: Modul IV und V	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M 9	

In der Geschichtswissenschaft wird die Markierung von Epochengrenzen zunehmend in Frage gestellt. Die Schwerpunktvorlesung des Wintersemesters 2015/16 wird in diesem Sinne die langfristigen gesellschaftlichen Dynamiken von Mittelalter und Reformationszeit und die darauf bezogenen christlichen Lebensformen und Denkmuster beschreiben.

Im ersten Teil der Vorlesung wird der Frage nachgegangen, welche Folgen der Zusammenbruch der antiken Zivilisation und die Begegnung mit den archaischen Gesellschaftsformen der Kelten, Germanen und Slawen für das Christentum hatte und wie sich aus diesem Umbruch die heute als Mittelalter bezeichnete Gesellschaft und Kultur entfaltete.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt die Geschichte der Reformation und der so genannten „Konfessionalisierung“, d.h. der Ausbildung der uns heute bekannten Konfessionen in Europa. Schwerpunkte dieses Teils werden sein: die Anfänge der Kirchenspaltung, die Reformen der katholischen Kirche und schließlich die Epoche der Religionskriege und ihrer Beilegung.

Die Vorlesung ist eine Wahlpflichtvorlesung für den BA- und M.Theol.-Studiengang und ist in diesem Zusammenhang prüfungsrelevant für die entsprechenden Modulabschlussprüfungen. Auch Studierende der Religionswissenschaften können diese Veranstaltung belegen. Die Prüfungsmodalitäten bedürfen hierbei der individuellen Absprache.

Literaturhinweise:

Vgl. Sie bitte die entsprechenden Literaturhinweise auf unserer Homepage:
<http://www.ruhr-uni-bochum.de/kg2/media/pdf/lehre/literaturliste.pdf>

"Plötzlich entsprang in uns eine Eingebung wie eine Blume." (Johannes XXIII.) – Das II. Vatikanum als Ereignis

Zeit: Mi 16-18	Raum: GABF 04/714	Beginn: 28.10.15	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
Dipl.-Theol. Stephan Knops	Sprechstd.: Di 11-12.30	Raum: GA 6/146	Tel.: 32-24811
BA: Modul III	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020040
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: M 2

Vor 50 Jahren wurde mit dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) eines der prägendsten Ereignisse der Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts zum Abschluss gebracht. Die Reform der Liturgie, ein verändertes Kirchenbild und eine neue Beziehung zwischen Kirche und Gesellschaft sind nur einige Stichworte, die den theologischen Diskurs seitdem prägen.

Das Proseminar möchte wesentliche Stationen der Vorbereitung, der Durchführung und der Rezeption dieses Konzils schlaglichtartig in den Blick nehmen. Inhaltliche Schwerpunkte bilden z. B. die Intention Johannes' des XXIII., ein Konzil einzuberufen, die damit verbundene pastorale Zielsetzung des gesamten Konzils sowie die Kompromisse, die die Texte um der Einmütigkeit der Entscheidungen willen erkennen lassen. Zudem werden ausgewählte Inhalte der wichtigsten Konzilstexte thematisiert.

Methodisch dient das Seminar dazu, folgende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben: Umgang mit und Analyse von historischen Quellen, Verständnis historischer Prozesse und Befähigung zu einer angemessenen Reflexion darüber sowie Sensibilisierung für die Position der Kirchengeschichte im theologischen Fächerkanon. Außerdem werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert, z. B.: Wie recherchiere ich Literatur? Wie verfasse ich eine Hausarbeit? etc.

Die Teilnehmerzahl dieses Proseminars ist auf 30 begrenzt. Der Besuch dieser Veranstaltung wird mit Nachdruck für das erste Semester empfohlen. Entsprechend wird mindestens die Hälfte der Seminarplätze an StudienanfängerInnen vergeben.

Literaturhinweise:

Als Überblicksliteratur eignen sich:

-  Alberigo, Giuseppe; Wittstadt, Klaus (Hg.): Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Mainz, 1997ff. (Bd. 1-5).
-  Pesch, Otto Hermann: Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965), Vorgeschichte - Verlauf
 - Ergebnisse – Nachgeschichte, Würzburg 1994.
-  Auf weitere Literatur wird im Seminarverlauf ausführlich hingewiesen.

Geschlechterdiskurse in der Kirche. Von der Antike bis in die Gegenwart

Zeit: Do 14-16	Raum: GA 6/131	Beginn: 22.10.15	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
Dr. Judith Samson	Sprechstd.: Do 16-18	Raum: GA 6/148	Tel.: 32-24705
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020043
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Schlaglichtartig soll in diesem Seminar ein Blick auf die sich wandelnden und stets vielfältigen Positionen zu Geschlechterrollen, Heirat, Frauenamt und Sexualität innerhalb der Katholischen Kirche von der Antike bis in die Gegenwart geworfen werden. Dabei sollen auch protestantische Sichtweisen mit einbezogen werden.

Zunächst wird es um die Geschlechterdiskurse großer TheologInnen von der Antike bis in die frühe Neuzeit gehen. Hier sollen Augustinus, Thomas von Aquin, Hildegard von Bingen und Martin Luther zu Wort kommen. Dann soll auch ein Blick auf das sich wandelnde Ehe- und Geschlechterverständnis bis in die Gegenwart geworfen werden. Dazu werden vor allem die Dokumente des Zweiten Vatikanums, der Würzburger Synode und der Familiensynode 2015 herangezogen.

Ziel des Seminars ist es, Einblick in verschiedene theologische Argumentationsweisen in Bezug auf Geschlechter- und Sexualitätsfragen zu erhalten. Dabei spielt ihre Einordnung in den jeweiligen historischen, sozialen und biographischen Kontext eine zentrale Rolle. Darüber hinaus sollen auch Bezüge zu aktuellen Debatten hergestellt werden.

Literaturhinweise:

Literaturhinweise werden im Verlauf des Seminars ausführlich bekanntgegeben.

Aktuelle Entwicklungen der Kirchengeschichte

Zeit: Do 16-18	Raum: GA 6/131	Beginn: 21.10.15	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020045
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

In diesem Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte in den Blick genommen und diskutiert. Es dient der Präsentation derzeit laufender bzw. bereits fertiggestellter Abschlussarbeiten. Außerdem werden ggf. auswärtige Referenten zu weiteren aktuell relevanten Themen eingeladen.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, die in der Neueren Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z.B. durch eine BA- oder MA-Arbeit). Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Wiss. MA Stephan Knops (stephan.knops@rub.de)

Die Termine des Oberseminars werden zu Semesterbeginn festgelegt und sind im Sekretariat oder bei den MitarbeiterInnen des Lehrstuhls zu erfragen. Die Veranstaltung findet i. d. R. im Wechsel mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Kolloquium

Forschungskolloquium

Zeit: Do 16-18	Raum: 6/131	Beginn: 22.10.15	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020042
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Das Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit dient der Diskussion der verschiedenen, momentan am Lehrstuhl laufenden Forschungsvorhaben und der damit verbundenen gemeinsamen Diskussion thematisch relevanter Methodiken.

Dogmatik

Vorlesung

Einführung in die Christologie und Gotteslehre

Zeit: Mi., 8-10 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 28.10.2015	Anmeldefrist: 27.10.2015
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mitt., 10-11 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul IV	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020 052
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M7 und M8

Bereits bei dem mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin heißt es, die Christologie sei das „compendium theologiae“, die Zusammenfassung der ganzen christlichen Theologie. Die in der Glaubensgeschichte Israels bezeugte Zuwendung Gottes zum Menschen, von der die Gotteslehre herkommt und durch die sich konstituiert weiß, hat nach der Erfahrung des christlichen Glaubens in Verkündigung, Tod und Auferweckung Jesu den geschichtlichen Ausdruck ihrer Endgültigkeit gefunden. Es ist deshalb das Spezifikum christlicher Theologie, das sie – in der Gotteslehre wie in allen Aussagen des christlichen Glaubens überhaupt - christologisch orientiert ist. Es wird zu den Aufgaben dieser Vorlesung gehören, diesen Zusammenhang zu begründen und zu entfalten.

Dies geschieht in drei Abschnitten. Einem ersten Abschnitt fällt die Aufgabe zu, in die Aufgaben und Themenstellungen der Christologie einzuführen. Nach Klärung grundlegender methodischer Vorfragen, die zu begründen haben, dass der Schritt vom „Jesus der Geschichte“ zum „Christus des Glaubens“ ein theologisch notwendiger und legitimer ist, werden die wesentlichen Etappen der christologischen Überlieferung, die Entstehung christologischer Bekenntnisse, Lehraussagen und Dogmen sind nachgezeichnet. Bereits diese dogmenhistorischen Rekonstruktionen machen deutlich, dass das vertiefte Nachdenken über Jesus Christus als wahrer Mensch und wahrer Gott nicht folgenlos bleibt für den Gottesbegriff: die Christologie führt an die Schwelle zur Trinitätstheologie. Folglich fällt einem zweiten Abschnitt der Vorlesung die Aufgabe zu, die wesentlichen Etappen des Weges zu entfalten, auf denen in Bekenntnistexten und Dogmen die Einsicht Gestalt annehmen konnte, dass Gott dreifaltig einer ist. Ein dritter Abschnitt der Vorlesung zielt auf eine systematisch-theologische Explikation zentraler Themengebieten der Christologie wie der Gotteslehre. Schwerpunkte dieses Abschnitts bilden historische und systematische Problemkonstellationen der Neuzeit.

Literaturhinweise:

-  Im Moodle-Kurs werden grundlegende Texte sowie weiterführende Literaturhinweise zur Verfügung gestellt.

Dogmatik

Vorlesung

„Durch sein Kreuz sind wir erlöst!“ – Traditionslinien in der Soteriologie angesichts neuzeitlicher Kritik.

Zeit: Donn., 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 28.10.2015	Anmeldefrist: 27.10.2015
NN	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020 056
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M19

In dem Seminar werden die Traditionslinien der westlichen Soteriologie anhand von klassischen Texten verfolgt. In einem zweiten Schritt wird es darum gehen, die gängigen Theologumena in ihrer neuzeitlichen Kritik zu beleuchten und dann drittens gegenwärtige Entwürfe exemplarisch zu diskutieren.

Die Literatur und Arbeitsweise wird in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Spezielle Sakramentenlehre

Zeit: Donn., 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 28.10.2015	Anmeldefrist: 27.10.2015
Dr. Gerd Lohaus	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/32	Tel.: 32-22609
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung	VSPL-Nr.: 020 053	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul E	Magister Theologiae M19	

Sagen wir die Zielsetzung dieser Vorlesung mit den Worten von Hans-Joachim Höhn, in: „*spüren*. Die ästhetische Kraft der Sakramente“: Die Sakramente der Kirche lassen sich verstehen als das Ausbuchstabieren der von Jesus erschlossenen und mit seinem Tod keineswegs „erledigten“ Möglichkeiten, sich zugunsten der Menschen ganz von Gott her zu verstehen und darin die Erfüllung der eigenen Existenz zu finden. Sie stehen damit für jene existentiellen und religiösen Situationen des Daseins, in denen uns das Hören und Sehen für das Gelingen und Zerbrechen unserer Existenz nicht vergehen soll. Sie haben zu tun mit dem Traum der Menschen vom bleibenden Bewahrtsein vor dem eigenen Nichtsein [**Taufe**]; vom Gegenwärtigen des ursprünglich Gesprochenen und Geschehenen, das mehr ist als das bewahrende Weitersagen historischer Ereignisse [**Eucharistie**]; vom Aufgehoben- und Geborgensein menschlichen Miteinanders in das Miteinander vom göttlichen Vater und Mensch gewordenem Sohn, das der Heilige Geist ist [**Firmung**]; vom Standgewinnen und Zu-sich-stehen-Können im Eingeständnis eigenen Versagens [**Buße**]; vom eigenen Tun, das auf das Wirken Christi verweist, dem sich die Sakramente hinsichtlich ihrer „Gültigkeit“ verdanken [**Ordo/Priesterweihe**]; vom Unverbrüchlichen der Liebe [**Ehe**]; vom Spüren eines menschlichen Lebens, das angesichts des Widerstreites von Leben und Tod [Krankheit] nicht mehr den Tod vor sich hat [**Krankensalbung**]. – Damit geht es in dieser „dogmatischen“ speziellen Sakramentenlehre [-theologie] darum, zu erschließen, was die einzelnen Sakramente zu denken gaben und heute zu denken geben.

Religion in Literatur, Kunst und Film

Zeit: Mo 10–12	Raum: GABF 04/714	Beginn: 26.10.15	Anmeldefrist: 14.–28.09.15
Prof. Dr. Georg Essen			
Dr. Christian Berkenkopf	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: VII, Optionalbereich	MEd (2005): E	VSPL-Nr.: 020058	
MA: IV, VI	MEd (2013): B	Magister Theologiae: als HS	

Die gesellschaftlichen Prozesse einer zunehmend globalisierten Kommunikation und eines tiefgreifenden Wertewandels haben weniger zu einem Verschwinden religiöser Phänomene geführt, sondern zu einem Diffundieren der Phänomene. Religion erscheint als der Ort, an dem

sich unterschiedliche Motive gesellschaftlichen und politischen Handelns vereinen: Moderne und Aufklärung, Menschenrechte, Ökologie und der Diskurs um die Zukunft, Gewaltfreiheit und Terrorismus, Fundamentalismus und Gleichgültigkeit, Romantik in Weiß und Ablehnung jeglichen religiösen Ausdrucks. Zugleich ist Religion selbst immer auch Gegenstand der Deutung – in Literatur, Kunst und Film.

Ziel des Seminars ist es, der Frage nachzugehen, wie normatives Wissen entsteht, welche Bedeutung es für Religion und Gesellschaft hat und welche Einflüsse der Religion auf Literatur, Kunst und Film – und vice versa auf die Religion festzustellen sind. Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Tatsache, dass Religion sich mit normativen Wahrheitsansprüchen auszeichnet und diese über die Geschichte hinweg vermittelt. Einerseits haben wir es also mit Formen religiöser Verkündigung zu tun, andererseits aber auch mit nichtreligiöse Deutungen der Religion durch Literatur, Kunst und Film.

Das Projekt ist Teil der inStudies-Projektlinie ‚ins Fach intensiv‘ und bietet die Chance, in einem eigenen Forschungsprojekt tagesaktuelle religionspolitische Debatten auf ihre oftmals verdeckten Werte und Normen vertiefend zu hinterfragen und vor Ort mit Experten zu diskutieren. Die Teilnahme an zwei Exkursionen ist verpflichtend; nähere Informationen dazu sind ab Mitte September in der VSPL-Ankündigung einsehbar. Die regelmäßige und aktive Mitarbeit wird vorausgesetzt, ebenso die Bereitschaft, sich intensiv mit gesellschaftlich relevanten religionswissenschaftlichen Fragestellungen zu beschäftigen und sich in die entsprechende Fachliteratur eigenständig einzuarbeiten.



Literaturhinweise werden im Seminar genannt und per E-Learning zur Verfügung gestellt.

Dogmatik

Hauptseminar

**„Forschendes Lernen“ –
„Zur Aktualität der Theologie der Befreiung:
Der Katakombenpakt als das ‚geheime‘ Vermächtnis
des II. Vatikanischen Konzils“**

Zeit: Vorbesprechung am: 07.07.2015, 13 Uhr, GA 6/134	Raum: GA 6/134	Beginn: 1. Termin: Blockseminar 31.10.2015, 10- 18h 2. Termin wird noch bekannt gegeben	VSPL: s.b.u.
Prof. Dr. Georg Essen; N.N.	Sprechstd.: Mi., 10-11 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul VII	MA: Modul IV	MEd: - - -	M.Theol. M15 und M19
			020 050

In Kooperation mit dem Institut für Theologie und Politik veranstaltet der Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte ein Hauptseminar mit Exkursion nach Rom zum 50zigsten

Jahrestag des sogenannten Katakombenpaktes. Das Institut für Theologie und Politik begründet die Einladung zur 50zig-jährigen Feier und die damit verbundene Organisation der Konferenz wie folgt: „Der fünfzigste Jahrestag des sogenannten Katakombenpaktes steht bevor: Gegen Ende des II. Vatikanischen Konzils, am 16. November 1965, unterzeichneten zunächst vierzig – später fünfhundert – Konzils-Bischöfe den Pakt. Sie verpflichteten sich darin auf eine Kirche, die „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Armen und Bedrängten“ teilt (GS 1), und griffen damit das Thema auf, das im Konzil zwar genannt, aber nur sehr marginal verhandelt wurde. So trugen sie das Ihre dazu bei, dass die römisch-katholische Kirche wenigstens in Teilen „immer leuchtender das Gesicht einer wirklich armen, missionarischen und österlichen Kirche [zeigte], losgelöst von aller zeitlichen Macht und mutig engagiert in der Befreiung des ganzen Menschen und aller Menschen“ (Medellín 5.15). Fünfzig Jahre später hat der Katakombenpakt nichts an Aktualität verloren. Im Gegenteil: Die Verwüstung unserer Welt nimmt zu... Aber es gibt auch wieder Zeichen der Hoffnung. Gegen die Verletzung der Menschenrechte und den Raubbau an der Natur flammen immer wieder Aufstände und Proteste auf. Jetzt liegt es an uns, das Vermächtnis des II. Vatikanums und des Katakombenpaktes aufzunehmen und fortzuschreiben.“

Die Versammlung „Katakombenpakt erinnern und erneuern!“ wird vom 11.-17. November 2015 in der Casa Lasalle in Rom stattfinden. Das Programm beinhaltet an den Vormittagen die Perspektive des Erinnerns, die Nachmittage stehen unter dem Fokus der Erneuerung. Es wird Vorträge, Panels, Workshops, Exposure-Angebote, Zeit zum Erfahrungsaustausch, Bibel-Impulse und einen Gottesdienst zum Jubiläums-Festakt in der Katakombe geben. Die Gäste und ReferentInnen werden im Wesentlichen aus dem deutschen Sprachraum kommen, es sind jedoch auch TeilnehmerInnen aus Spanien, Italien, Frankreich, Ländern Westafrikas und Lateinamerikas erwartet. Die Versammlung findet unter internationaler Beteiligung statt, es werden jedoch keine Fremdsprachenkenntnisse vorausgesetzt.

Das Oberseminar wird sich mit dem Katakombenpakt und begleitender Literatur auseinandersetzen. Die Exkursion nach Rom ist vom 11.-17.11.2015. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme: intensive Lektüre der in der Vorbesprechung mitgeteilten Literatur; vorbereitete Teilnahme am Block vor und nach der Exkursion; Vorbereitung einer Präsentation auf der Konferenz; Teilnahme an der Konferenz. Das Oberseminar ist als Hauptseminar geöffnet für: BA (Modul VII) und Magister Theologiae (außermoduläres Hauptseminar)

Persönliche verbindliche Anmeldung bis zum 27.05.2015 bei

Dr. Gunda Werner; gunda.werner@rub.de

Begrenzte TeilnehmerInnenplätze, (Kosten pro Person ca. 250,00 €).

Dogmatik

Kolloquium

Examens- und Doktorandenkolloquium

Zeit: Mi, 10-11 Uhr und n.V.,	Raum: GA 7/31	Beginn: 28.10.2015	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi, 10-11 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020051	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Kolloquium ist ein zusätzliches Angebot an alle Studierende, die im Fach Dogmatik ihre Examensarbeit (Bachelor oder Master) schreiben, die mündliche Bachelorprüfung oder die Abschlussprüfung im Diplomstudiengang absolvieren.

Die regelmäßig stattfindenden Zusammenkünfte werden auf der konstituierenden Sitzung festgelegt. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge.

Dogmatik

Kolloquium

Die Gnade Gottes und der freie Mensch. Ein Kolloquium zur Mariologie und Anthropologie

Zeit: Donn., 8-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 28.10.2015	Anmeldefrist: 27.10.2015
P. Dr. Dr. Jean-Bertrand Madrgule Badi OP	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/29	Tel.: 32-22606
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020 054
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M19

Der Lektürekurs wird exemplarische Texte zur Mariologie unter der Perspektive der Gnadenlehre in den Mittelpunkt stellen. Die genaue Literatur und Arbeitsweise wird in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Schrift - Tradition - Lehramt

Zeit: Di 8 - 10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 27.10.2015	Anmeldefrist: 27.10.2015
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30 h	Raum: GA 7/146	Tel.: 32--22285
BA: Modul IV	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020083
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Wer entscheidet und legt fest, was als kirchliche Glaubenserkenntnis zu gelten hat und gelten darf? Woran bemisst sich diese kirchliche Glaubenserkenntnis? Wie verbindlich ist sie für die einzelnen Glaubenden?

Um diese Frage wird die Vorlesung kreisen. Ausgangspunkt ist dabei die Einsicht: Das gesamte Volk Gottes ist Subjekt der Glaubenserkenntnis. Zu klären ist dann aber, wie sich diese Glaubenserkenntnis vollzieht, welche Aufgabe und Bedeutung in diesem Prozess verschiedene Normen, Strukturen und Institutionen (Heilige Schrift, kirchlich-theologische Tradition, Dogmen, kirchliches Lehramt, wissenschaftliche Theologie) haben.

Literaturhinweise:

- 🐼 Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 4, Tübingen/Basel 2000
- 🐼 W. Beinert, Theologische Erkenntnislehre, in: ders. (Hg.), Glaubenszugänge, Band 1, Paderborn 1995, 47-197
- 🐼 M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009, 327-404
- 🐼 H.-J. Höhn, Praxis des Evangeliums, Partituren des Glaubens. Wege theologischer Erkenntnis, Würzburg: Echter 2015.

Fundamentaltheologie

Proseminar

Angewandte Fundamentaltheologie

Zeit: n.V. Blockveranstaltung	Raum: GA 03/149	Beginn: Vorbereitung 27.10.15	Anmeldefrist: 27.10.2015
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30 - 11.30 h	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
B. Poetsch	Sprechstd.: Di 10-11 h	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
M. Adolphs	Sprechstd.:	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul IV	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020085
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M7

Die Vorbereitung findet im Raum GA 03/149 am 27.10.15 von 12-12.30 Uhr statt

In diesem Proseminar werden aktuelle und zentrale Fragen der Fundamentaltheologie besprochen und diskutiert. Welche Fragen das sein werden, entscheiden die TeilnehmerInnen. Es werden Themen vorgeschlagen (z.B. Theodizee, Neuer Atheismus, interreligiöser Dialog), unter denen die Studierenden entsprechend ihrer Interessen wählen können. Diese Fragen werden dann anhand gut lesbarer, repräsentativer Texte erschlossen. Das Proseminar findet in drei Blöcken statt, deren Termine in der Vorbereitung vereinbart werden. Begleitet werden die Blöcke von Tutorien, deren Termine ebenfalls in der Vorbereitung festgelegt werden.

"Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert" (Mt 10,34). Über das Verhältnis von Religion und Gewalt

Zeit: Di 14-16 h	Raum: GABF 04/714	Beginn: 27.10.2015	Anmeldefrist: 20.10.2015
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30 h	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
M. Adolphs	Sprechstd.: Di 11-12 h	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020084
MA: Modul IV	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M20

Seit der sogenannte „Islamische Staat“ in Syrien und Irak im Namen des Islams Krieg führt und zahlreiche grausame Verbrechen begeht, ist die Frage nach dem Zusammenhang von Islam und Gewalt aktueller denn je. Auch das Christentum ist von Vorwürfen betroffen, welche insbesondere die monotheistischen Religionen als gewaltverursachend verstehen. In diesem Seminar sollen daher Texte aus Bibel und Koran untersucht werden, welche zur Begründung religiöser Gewalt herangezogen werden. Inwiefern wird durch die Heiligen Schriften von Christentum und Islam zu Gewalt aufgerufen? Ist es möglich die Texte in einer nicht Gewalt legitimierenden Weise zu verstehen? Zudem sollen populäre philosophische Vorwürfe, die einen Zusammenhang von (monotheistischer) Religion und Gewalt herstellen, betrachtet und auf ihre Überzeugungskraft hin untersucht werden. Ziel des Seminars ist es, dass die TeilnehmerInnen eine eigene und begründete Position zu der Fragestellung, inwiefern zwischen Christentum, Islam und Gewalt ein Zusammenhang besteht, einnehmen können.

Literaturhinweise:

-  Dawkins, Richard: Der Gotteswahn, Berlin 2007.
 -  Mohagheghi, Hamideh/ von Stosch, Klaus (Hg.): Gewalt in den heiligen Schriften von Islam und Christentum, Paderborn 2014.
 -  Paret, Rudi: Mohammed und der Koran: Geschichte und Verkündigung des arabischen Propheten, Stuttgart 2008.
 -  Schieder, Rolf (Hg.): Die Gewalt des eines Gottes. Die Monotheismus-Debatte zwischen Jan Assmann, Michael Brumlik, Rolf Schieder, Peter Sloterdijk und anderen, Berlin 2014.
 -  Walter, Peter (Hg.): Das Gewaltpotential des Monotheismus und der dreieine Gott, Freiburg 2005.
-

"Gott ist unsre längste Lüge" (F. Nietzsche) - Nach Gott fragen angesichts der Religionskritik

Zeit: Blockseminar n.V.	Raum: GA 03/149	Beginn: 27.10.2015	Anmeldefrist:27.10 ..
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30 - 11.30 h	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
B. Poetsch	Sprechstd.: Di 10-11 h	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
M. Adolphs	Sprechstd.: Di 11-12 h	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020082
MA: Modul III	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M20

Die Vorbesprechung am 27.10.2015, 12.30 - 13.00 h findet in GA 03/149 statt.

Wenn ein gläubiger Mensch einem nicht-gläubigen Menschen von Gott erzählt, rufen oft nicht erst die Antworten des Gläubigen, sondern schon seine Fragen Verwunderung aus. Die Frage nach Gott mag irgendwie interessant sein, aber kann man nicht recht gut durchs Leben kommen, ohne sich intensiver mit ihr befasst, geschweige denn eine Antwort gefunden zu haben? Allein, man kann auf zweierlei Weise fragen: Man kann nach Gott fragen wie nach einem Gegenstand unter anderen. Das Ja, Nein, Vielleicht auf die Frage nach seiner Existenz ist für meine Existenz unbedeutend. Freilich hat man dann noch nicht wirklich nach Gott gefragt. Einer der schärfsten Kritiker der Religion, Nietzsche, stellte die Frage anders, für ihn war sie existentiell bedrängend: „Stürzen wir [ohne Gott] nicht fortwährend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es noch ein Oben und ein Unten? Irren wir nicht durch ein unendliches Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an? Ist es nicht kälter geworden? Kommt nicht immerfort die Nacht und mehr Nacht?“ (Nietzsche, Der tolle Mensch). So scheint oft in der Befassung mit Religionskritik die Bedeutung religiöser Fragen und Antworten besonders deutlich auf. Der christliche Glaube hatte von Beginn an drei Bezüge zur Religionskritik: er war religionskritisch, er war selbst kritisiert und er sah sich zur intellektuellen Rechenschaft verpflichtet und befähigt. Auf drei Ebenen geht die intellektuelle Rechtfertigung traditionell vonstatten: religiös, christlich, katholisch. Das Seminar setzt sich v. a. mit den grundsätzlichen Infragestellungen von Religion auseinander (demonstratio religiosa). Vor dem Hintergrund älterer und neuerer Religionskritik sollen Wege bedacht werden, heute verständlich und vernünftig nach Gott zu fragen und von ihm zu sprechen.

Literaturhinweise:

-  Michael Weinrich, Religion und Religionskritik. Ein Arbeitsbuch, Göttingen 2011.
-  Ingolf U. Dalferth / Hans-Peter Großhans (Hrsg.), Kritik der Religion. Zur Aktualität einer unerledigten philosophischen und theologischen Aufgabe, Tübingen 2006.

Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst, Teil 1: Auftreten und Lehre Jesu

Zeit: Mo 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 26.10.2015	Anmeldefrist: 26.10.2015
P. Dr. P. Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15 h und n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32--24706
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020086
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M11

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

"Und er lehrte sie in Form von Gleichnissen" (Mk 4,2).

Was der Evangelist Markus hier beschreibt, bezieht sich auf die Art der Lehre Jesu, die einen wichtigen Teil seines öffentlichen Auftretens ausmacht. Gerade die Verwendung anschaulicher Bilder aus dem alltäglichen Leben in den Gleichnissen machten diese darstellungswürdig in der bildenden Kunst. Neben der Analyse der bildlichen Darstellungen der Gleichnisse mit Hilfe der biblischen und außerbiblischen Quellen sollen auch weitere Momente des Auftretens Jesu behandelt werden wie z.B. Jüngerberufung, Verklärung, Streitgespräche. Methodisch geht es bei der Bilderschließung nicht zuletzt darum, den Bedeutungsgehalt der bildenden Kunst herauszustellen, der eben mehr ist als die bloße Illustration biblischer oder legendärer Texte. Über die Vorlesung hinaus werden drei ganztägige Exkursionen unternommen, um vor Originalen in ihren jeweiligen Kontexten zu arbeiten. Hierbei wird der Fokus der Vorlesung geweitet auf allgemeine Themen der christlich abendländischen Kunst

Literaturhinweise:

-  Neue Jerusalemer Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalemer Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002
-  Legenda Aurea, Lateinisch - Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
-  Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
-  Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh
-  Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
-  E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962

Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst, Teil 2: Exkursionen zu verschiedenen Orten und allgemeine Themen zur christlichen Ikonographie

Zeit:	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
P. Dr. P. Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15 h und n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32--24706
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020087	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Diese Veranstaltung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Auftreten und Lehre Jesu (Vorlesung) zu belegen.

Exkursionsdaten und Ziele: (Änderungen vorbehalten)

Samstags 9 - 17 h

1. Sa 28.11.2015, Cappenberg (Stiftskirche)
2. Sa 23.01.2016, Dortmund (Marienkirche, Reinoldikirche, Propstei, Petrikerche)
3. Sa 06.02.2016, Xanten (Stiftsmuseum, Dom)

Bei den drei Exkursionen sollen neben den in der Vorlesung erworbenen Kenntnissen allgemeine ikonographische Inhalte vor Originalen vermittelt werden.

Literaturhinweise:

-  Neue Jerusalemmer Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalemmer Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002
-  Legenda Aurea, Lateinisch - Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
-  Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
-  Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh
-  Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
-  E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962

Brennpunkte der Bioethik - in theologischer Perspektive

Zeit: Mi 10-12 h	Raum: GABF 04/714	Beginn: 28.10.2015	Anmeldefrist: 28.10.2015
JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-28404
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul C	VSPL-Nr.: 020061	
MA: Modul VII	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul C	Magister Theologiae M12	

Wie gehen wir verantwortungsvoll mit dem eigenen Leben und dem Leben anderer um? Diese Frage bewegt die Bioethik. Rasante Fortschritte innerhalb der Biomedizin eröffnen neue und hilfreiche Handlungsmöglichkeiten; sie provozieren zugleich aber auch immer wieder die Frage, wo Grenzen zu ziehen sind und wie solche Grenzziehungen überzeugend begründet werden können. Auch die theologische Ethik beteiligt sich an kontrovers geführten gesellschaftlichen Bioethikdebatten. In der Vorlesung sollen einige zentrale Grundlagen, Methoden und Denkfiguren einer theologischen Bioethik erarbeitet, anhand ausgewählter konkreter bioethischer Brennpunkt-Themen erprobt und kritisch reflektiert werden.

Literaturhinweise:

-  Zimmermann-Acklin, Markus: Bioethik in theologischer Perspektive. Grundlagen, Methoden, Bereiche, 2. erw. Aufl. Freiburg (Schweiz) u.a. 2010 (Studien zur theologischen Ethik 126).
-  Schockenhoff, Eberhard: Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, 2. akt. Aufl. Freiburg 2013.

Schuld und Sünde - Moraltheologische Erkundungen

Zeit: Di 12-14 h	Raum: GABF 04/354	Beginn: 27.10.2015	Anmeldefrist: 13.10.2015
JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-28404
BA: Modul V, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul C	VSPL-Nr.: 020060	
MA: Modul VI	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul C	Magister Theologiae M9	

Anmerkung: Das Seminar findet bis zum 07.12. einschließlich regelmäßig dienstags statt. Am 15.01.2016 Blocktag von 10-19 h.

„Haben Sie heute schon gesündigt?“ In der Werbung ist ab und zu noch die Rede von ihr, ansonsten scheint der Begriff der Sünde dem westlichen Alltagsdenken fast vollständig abhandengekommen zu sein, wie der Soziologe Gerhard Schulze in seinem Buch „Die Sünde. Das schöne Leben und seine Feinde“ konstatiert. Wie steht es um die Sünde? Was lässt sich theologisch-ethisch mit dieser Kategorie (noch) anfangen? Das Seminar will sich mit dieser

Frage intensiv auseinandersetzen: Zeitdiagnostische Beobachtungen, historische und biblische Vergewisserungen sollen in einem ersten Anlauf alte und aktuelle Vorstellungen von Sünde und Schuld erhellen. (In der Sitzung am 3. November wird der Moraltheologe Dr. Markus Wonka, Leiter der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Münster, zu Gast sein und erläutern, welche Rolle die Begriffe Sünde und Schuld im Beratungsalltag spielen.) Im Zentrum des Seminars stehen schließlich nachkonziliare, theologisch-ethische Konzepte von Schuld und Sünde. Sie sollen erarbeitet, kritisch gesichtet und diskutiert werden.

Literaturhinweise:

- 🐼 Striet, Magnus: Wie heute von Sünde reden?, in: Herder Korrespondenz 65 (2011) 568-572.
- 🐼 Schlögel, Herbert: Und vergib uns meine Schuld. Wie auch wir... . Theologisch-ethische Skizzen zu Versöhnung und Sünde, Stuttgart 2007.

Theologische Ethik

Hauptseminar

Kontaktstudium

**Wege des Lebens. Ideal und Realität christlicher Existenz:
Zwischen Ehe und Ehelosigkeit**

Zeit: Mi 16-18 h	Raum: HGA 20	Beginn: 28.10.2015 bis 16.12.2015	Anmeldefrist: (s.u.)
JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstd.:Dienstag, 11-12 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-28404
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020030	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: Modul C	Magister Theologiae außermoduläres Hauptseminar	

Die Teilnahme am Kontaktstudium kann auch als Hauptseminar für den Bereich Alte Kirchengeschichte angerechnet werden. Weitere Informationen siehe beim Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte.

- 28.10.2015 Auf dem Weg zu einer solidarischen Weltgesellschaft. Der Beitrag von Kirche und Papst Franziskus
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer
- 04.11.2015 Auswege aus der Sackgasse des Lebens? Die Kirche und die in zweiter Ehe lebenden Christen
Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff
- 11.11.2015 Von Liebe, Eifersucht und Scheidebriefen – Aspekte der Ehe im Alten Testament
Prof. Dr. Christian Frevel
- 18.11.2015 „... aber Du darfst es nicht so lassen.“ Überlegungen für die Gestaltung der Zukunft
Sonderveranstaltung: *Franz Müntefering* / VZ Saal 2b; 17h

- 25.11.2015 Die Berufung zur Nachfolge. Ehe und Ehelosigkeit als christliche Lebensformen nach dem Neuen Testament
Prof. Dr. Thomas Söding
- 02.12.2015 Dürfen Priester glücklich werden? Ergebnisse und Konsequenzen der deutschen Seelsorgestudie 2014
Prof. Dr. Christoph Jacobs
- 09.12.2015 Orden als Lebens(re)form? Bemerkungen zum einem (vergangenen?) Stil im Christentum
P. Prof. Dr. Elmar Salmann OSB
- 16.12.2015 Ist Ehe gleich Ehe? Das theologische Eheverständnis in modernen Lebenszusammenhängen
Prof. Dr. Markus Knapp

Wer dieses Seminar als HS in Theologischer Ethik belegen möchte, beachte bitte folgenden Hinweis: Am **21.10. 2015** findet von **12.30 bis 13.30 Uhr** eine verbindliche **Vorbesprechung** und Anmeldung im Raum GA 7/37 statt. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind folgende Elemente: Die Anfertigung von drei Vorlesungsprotokollen, die selbständige Erarbeitung eines Readers mit Texten zur Ehemoral (wird als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt) und eine Hausarbeit.

Theologische Ethik

Hauptseminar

"Was ist gerecht? Gerechtigkeitstheorien im Vergleich"

Zeit: Do 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 29.10.2015	Anmeldefrist: 28.10.2015
PD Dr. Udo Lehmann	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 07/38	Tel.: 32-28404
BA: Modul V, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020063
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Die Gerechtigkeit gehört zu den zentralen und zugleich spannendsten Begriffen der Ethik. Gleichzeitig wird das, was man unter Gerechtigkeit versteht seit der Antike kontrovers diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar auf die Suche nach unterschiedlichen Zugängen zur Gerechtigkeit machen. Ausgehend von Aristoteles über mittelalterliche Theologen wie Thomas von Aquin, Vertretern des klassischen Liberalismus bis hin zu neueren Ansätzen von John Rawls oder Martha Nussbaum verschaffen wir uns einen Überblick über die wichtigsten Beiträge. Wir wollen die Fähigkeit entwickeln, zu den einzelnen Verständnissen kritisch Stellung zu beziehen. Angereichert wird das Seminar durch aktuelle Anwendungsbeispiele für Gerechtigkeitsprobleme moderner Gesellschaften.

Literaturhinweise:

 Wird im Seminar bekanntgegeben

Philosophie für Bachelor-Studierende

Zeit: Do, 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 29.10.2015	Anmeldefrist:
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul V	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.:	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

„Begründet Eure Hoffnung“, fordert der erste Petrusbrief (3,15). Damit dies erfolgreich gelingt, sollte man sich zuvor über einige philosophische Fragen klar geworden sein: Was ist überhaupt eine Begründung? Was können wir begründen? Können wir etwas über die Welt wissen? Wer sind wir überhaupt? Und wie sollen wir leben? Die Vorlesung bietet am Leitfaden dieser Fragen eine elementare Einführung in die Philosophie.

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Einführung in Metaphysik und Ontologie

Zeit: Fr, 12-14 Uhr	Raum: GA 03/142	Beginn: 30.10.2015	Anmeldefrist:
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.:	
MA:	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M5	

Die Metaphysik gilt traditionell als die Königsdisziplin der Philosophie. Aristoteles begründet ihren Vorrang damit, dass sie in zweifacher Weise die Wissenschaft Gottes ist: weil sie von Gott handle und weil sie von Gott betrieben werde. Auch heute ist die Metaphysik zentral für Fragen der Theologie. Sie ist zuständig für allgemeinste Fragen auf hohem Abstraktionsniveau: Was ist eigentlich Sein und Existenz und welche höchsten Arten von Seiendem gibt es? Ist alles von Gott als notwendigem Seienden abhängig? Was sind Kausalität, Raum und Zeit? Ist alles endlich oder gibt es Unendliches? Was sind Personen, was ist ein Gedanke? Und wie kann man seine Auferstehung überleben?

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Einführung in die philosophische Ethik und Handlungstheorie

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/142	Beginn: 30.10.2015	Anmeldefrist:
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.:	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M12	

Was ist eigentlich eine Handlung und wann ist eine Handlung gut? Das sind die beiden zentralen Fragen der Handlungstheorie und der Ethik. Die Vorlesung führt zunächst in die Grundprobleme der Handlungstheorie ein und stellt dann die Hauptpositionen der philosophischen Ethik vor. Neben Texten und Theorien moderner Philosophen werden die klassischen Positionen von Aristoteles, Thomas von Aquin, Kant, Bentham und Mill vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur wird in der ersten Sitzung genannt.

Gott denken: Religionsphilosophie im Mittelalter

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 29.10.2015	Anmeldefrist:
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.:	
MA: Modul VI	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M7, M19, M20	

Verstehen, was man glaubt – das ist die Sehnsucht, die Anselm von Canterbury dazu bringt, seinen Glauben mit Hilfe der Philosophie zu durchdringen und zu reflektieren. Doch wie kann der Mensch überhaupt etwas von Gott wissen? Können wir Gottes Existenz beweisen? Können wir in menschlicher Sprache überhaupt sinnvoll von Gott reden? Diesen Fragen werden wir im Seminar auf den Spuren der großen mittelalterlichen Denker Anselm von Canterbury, Rabbi Maimonides, Thomas von Aquin, Wilhelm von Ockham, Duns Scotus, Meister Eckhart und Nikolaus von Kues nachgehen.

Wir werden die Texte in Übersetzung lesen. Lateinkenntnisse sind daher nicht erforderlich, dürfen aber selbstverständlich gerne genutzt werden. Die Texte werden als Reader zur Verfügung gestellt.

Colloquium philosophico-theologicum

Zeit: n.V.	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.:	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Kolloquium bietet ein Forum, aktuelle Forschungsarbeiten zu philosophisch-theologischen Grenzfragen zu diskutieren. Im Zentrum stehen zunächst die in Erarbeitung befindlichen Projekte der Teilnehmer selbst, insbesondere (aber nicht notwendigerweise) Qualifikationsarbeiten, die am Lehrstuhl für philosophisch-theologische Grenzfragen angefertigt werden. Die Vorstellung von „work in progress“ ist ausdrücklich erwünscht. Zum Zwecke der Themenplanung und Terminfindung ist für die Teilnahme eine vorherige Anmeldung beim Dozenten nötig.

Wirtschaftsethik

Zeit: Mo 14-16	Raum: GA 6/134	Beginn: 19.10.15	Anmeldefrist:
BA: VII und Optionalbereich	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020071	
MA: Modul V	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M12	

Die Wirtschaft ist ein zentraler Bereich menschlichen Lebens. Menschen verwenden einen großen Teil ihrer Lebenszeit für ökonomische Aktivitäten (Arbeit/ Konsum). Darüber hinaus hat Wirtschaft für die Gesamtgesellschaft hohe Bedeutung, weil die Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsordnung die Lebensmöglichkeiten der Menschen (Arbeitslosigkeit, Armut, Soziale Sicherheit) stark beeinflusst. Wie jeder Teilbereich menschlichen Lebens unterliegt nach christlichem Verständnis – bei aller Anerkennung einer "relativen Autonomie der Kultursachbereiche" (Zweites Vatikanum, Gaudium et spes Nr. 36) - auch die Wirtschaft einer ethischen Reflexion. Die Gestaltung der Wirtschaftsordnung wie das wirtschaftliche Handeln bedarf ethischer Leitbilder. In der Vorlesung werden biblisch-theologische Traditionen der Wirtschaftsethik benannt. Es werden moderne Konzeptionen der Wirtschaftsethik behandelt. Auf dieser Basis werden grundlegende Fragen der Wirtschaftsordnung (Markt und Wettbewerb, Privateigentum) thematisiert. Ebenso werden wichtige aktuelle Themenfelder der Wirtschaftsordnung wie die Gerechtigkeit der Einkommensverteilung, die Rolle des Staates in der Wirtschaftsordnung, die Umweltpolitik etc. aufgegriffen.

Literaturhinweise:

-  Michael S. Abländer: Handbuch Wirtschaftsethik, Stuttgart 2011.
-  Karl Homann, Anreize und Moral, Münster 2003
-  Traugott Jähnichen: Wirtschaftsethik, Stuttgart. 2008.
-  Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
-  Wilhelm, Korff (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 2. Aufl. Berlin 2009.

- 🐼 Hans Küng: Anständig wirtschaften. München 2010.
- 🐼 Andreas Suchanek: Ökonomische Ethik, 2. Aufl. Tübingen 2007.
- 🐼 Peter Ulrich: Der entzauberte Markt, Freiburg 2002.
- 🐼 Josef Wieland, Unternehmensethik im Spannungsfeld der Kulturen und Religionen, .Stuttgart 2006.

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Politische Ethik

Zeit: Di 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 20.10.2015	Anmeldefrist: 04.11.15
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 12-13	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: VII und Optionalbereich	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020073	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae M13	

In der Vorlesung werden Grundfragen im Spannungsfeld von Politik - Religion - Ethik behandelt. So wird etwa auf das Staats-Kirchen-Verhältnis eingegangen. Es werden Fragen des politischen Engagements von Christen aufgegriffen.. Ebenso sind Probleme der politischen Ethik wie der "Zivile Ungehorsam", die Einbürgerung von Migranten, der Umgang von Minderheiten sowie die Rolle der Medien in der Politik Gegenstand der Vorlesung.

Die Vorlesung wird auch im Rahmen des BA-Studiengangs im Optionalbereich angeboten und bildet zusammen mit der Vorlesung mit dem Proseminar "Menschenrechte" ein Modul (=5CP). Durch eine Prüfungsleistung können hier 2 CP erworben werden.

Literaturhinweise:

- 🐼 Bielefeld, Heiner: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Bielefeld 2007.
- 🐼 Heimbach-Steins, Marianne: Menschenrechte in Gesellschaft und Kirche. Mainz 2001.
- 🐼 Hilpert, Konrad: Menschenrechte und Theologie. Freiburg 2001.
- 🐼 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften Bd. 42 (2001). Münster 2001.
- 🐼 Schmitz, Philipp: Wohin treibt die Politik? Freiburg u. a. 1993.
- 🐼 Sutor, Bernhard: Kleine politische Ethik. Opladen 1997.
- 🐼 Wiemeyer, Joachim: Politische Ethik und Politikverdrossenheit. In: StZ 211 (1993), S. 363-375.
- 🐼 Ders.: Christliche Weltverantwortung und sozialer Zusammenhalt. In: Gesellschaft im Test, 45, 2/ 2004, S. 4-16.
- 🐼 Schweidler, Walter: Der gute Staat. Stuttgart 2004.
- 🐼 Tönnies, Sibylle: Die Menschenrechtsidee. Wiesbaden 2011.

Ethik der Menschenrechte

Zeit: Di 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 20.10.15	Anmeldefrist: 18.10.15
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 12-13	Raum: GA 6/134	Tel.: 32-22615
BA: Optionalber.	MEd nach alter Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020072
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Kriege für Menschenrechte, menschenunwürdige Arbeit von Fabrikarbeiterinnen in Bangladesch, (Gruppen-)Vergewaltigungen von Frauen in Indien, Beschneidung von Freiheitsrechten in Folge der Terrorismusbekämpfung, zunehmende Einschränkung der Religionsfreiheit – all das sind Beispiele für Konfliktfelder, die die Menschenrechtsidee heute immer wieder herausfordern. Im Seminar werden wir uns mit solchen aktuellen Infragestellungen von Würde und Rechten der Menschen aus einem christlich-sozialethischen Blickwinkel auseinandersetzen. Im Vorfeld wird dafür zunächst die historische und systematische Entwicklung der Menschenrechtsidee betrachtet, wobei die Rolle der Kirche bzw. des christlichen Gedankenguts näher untersucht wird. So sollen die Konfliktfelder im Zusammenhang mit der Menschenrechtsidee aufgespürt werden, um schließlich den Blick auf die Frage zu lenken, ob bzw. wie Menschenrechte in einer globalisierten Welt durchzusetzen und zu implementieren sind.

Das Seminar wird auch im Rahmen des BA-Studiengangs im Optionalbereich angeboten und bildet zusammen mit der Vorlesung "Politische Ethik" ein Modul (= 5 CP). Durch eine Sitzungsgestaltung können hier 3 CP erworben werden.

Literaturhinweise:

-  Artikel "Menschenrechte" im Staatslexikon bzw. der TRE
-  Durst, Michael / Münk, Hans J. (Hrsg.): Theologie und Menschenrechte (Theologische Berichte 31), Fribourg 2008.
-  Heimbach-Steins, Marianne: Menschenrechte in Gesellschaft und Kirche, Mainz 2001.
-  Hilpert, Konrad: Menschenrechte und Theologie. Forschungsbeiträge zur ethischen Dimension der Menschenrechte, Fribourg-Freiburg-Wien 2001.
-  Tönnies Sybille: Die Menschenrechtsidee, Wiesbaden 2011.
-  Ziebertz, Hans G.: Religionsfreiheit. Positionen - Konflikte -Herausforderungen, Würzburg 2015.

Ethik der Unternehmensführung

Zeit: Mo 16-18	Raum: GABF 04/714	Beginn: 19.10.15	Anmeldefrist: 18.10.15
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 12-13 Uhr	Raum: GABF 04/714	Tel.: 32-18.10.15
BA: Modul V, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020070
MA: Modul V	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M12

Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (corporate social responsibility) erhält in der Politik (EU-Kommission, Davoser Weltwirtschaftsforum), in der Öffentlichkeit, in der Wissenschaft (Unternehmensethik) und bei Unternehmen selbst immer größere Relevanz. Unternehmen versuchen durch regelmäßige "Nachhaltigkeitsberichte" über die gesellschaftliche Bedeutung ihres Handelns Rechenschaft abzulegen. Auf den Finanzmärkten gewinnt das "ethische Investment" Marktanteile. Außerdem werden innerhalb von Unternehmen "Unternehmenskodi" verabschiedet bzw. sogar unternehmens- oder branchenübergreifend "Verbandskodi" entwickelt. Auf der anderen Seite machen Unternehmen immer wieder Negativschlagzeilen, wenn es um die Höhe ihrer Managergehälter geht, um Arbeitsbedingungen ihrer Zulieferer in der Dritten Welt, um Korruption und Bestechung bei der Auftragsgewinnung, um die Sicherheit ihrer Produkte u.a. mehr. In dem Seminar werden zunächst Grundkonzeptionen der Unternehmensethik behandelt. Im Anschluss daran werden dann ausgewählte Fragen der Unternehmensethik behandelt. Im Rahmen des Seminars ist der Besuch einer Bank vorgesehen, um ethische Fragen des Finanzgeschäfts zu besprechen.

Literaturhinweise:

-  Aßländer, Michael (Hrsg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, Stuttgart 2011.
-  Aßländer, Michael,: Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik, Marburg 2011.
-  Beschorner, Thomas: Zur Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten, Mering 2008.
-  Göbel, Elisabeth: Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung, 3. Aufl. Konstanz 2013.
-  Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
-  Korff, Wilhelm u.a. (HG.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 4 Bde., Gütersloh 1999.
-  Lehmann, Udo: Ethik und Struktur in internationalen Unternehmen, Münster 2006.
-  Suchanek, Andreas: Unternehmensethik. In Vertrauen investieren, Tübingen 2015.
-  Wiemeyer, Joachim: Unternehmensethik, Köln 2013.
-  Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik , fortlaufend

Doktorandenkolloquium

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 12-13	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22619
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020074	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Im Doktorandenkolloquium werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf (joachim.wiemeyer@rub.de).

Einführung in das Recht der Kirche

Zeit: Mo 14-17 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 26.10.2015	Anmeldefrist: 15.10.2015
N. N.	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: Modul VI	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020105	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M4	

Kirchenrecht nimmt im theologischen Fächerkanon eine besondere Stellung ein: neben vielfältigen Berührungspunkten mit fast allen anderen theologischen Disziplinen ist die Kanonistik häufig auch auf die Kooperation mit einer Vielzahl nicht-theologischer Wissenschaften, darunter z.B. Rechtswissenschaften, Psychologie und Psychiatrie, angewiesen. Praktisch schafft das kirchliche Recht die geordnete Struktur der in der Welt verfassten Kirche und gibt der Glaubensgemeinschaft somit Rechtsgestalt. Aber warum hat die Kirche überhaupt (fast immer) Recht? Was hat das kirchliche Gesetzbuch und die beinahe unüberschaubare Zahl an weiteren Gesetzen und Vorschriften mit dem Evangelium zu tun? Wie ist es um das Verhältnis von staatlichem und kirchlichem Recht bestellt? Und schließlich: Wollte Jesus nicht Barmherzigkeit, Gnade vor Recht?

Neben grundsätzlichen Überlegungen zur Rechtsgestalt des verfassten Volkes Gottes wird diese Einführungsvorlesung einen grundlegenden Überblick über das Recht der lateinischen Kirche und den Umgang mit ihrem Gesetzbuch, dem Codex Iuris Canonici, vermitteln. Zur Sprache kommen neben Grundfragen des Kirchenrechts ausgewählte, illustrative Aspekte des Verfassungs- und Sakramentenrechts sowie des Staatskirchen- und Vermögensrechts aus (Rechts-)Geschichte und Gegenwart: Fragen von A wie (gemeinsames) Abendmahl, B wie Begründung des Rechts, C wie Charakter indelebilis, D wie Dekret, E wie Erzbischof, F wie Freiheit eines Christenmenschen, G wie Gehorsam, H wie Hierarchie, I wie Initiation, J wie Jurisdiktion, K wie Kleriker, L wie Laiinnen und Laien, M wie Missbrauch, N wie Naturrecht, O wie Ordination, P wie Päpstlicher Primat, Q wie Quellen des Kirchenrechts, R wie Rekurs,

S wie Sakramentenrecht, T wie Tebartz-van Elst, U wie Ungetaufte, V wie Vermögen, W wie wiederverheiratete Geschiedene, X wie Liber Extra, Y wie Y-Chromosom bis Z wie Zölibat.

Literaturhinweise:

- 🐼 Aymans, Winfried/Mörsdorf, Klaus/Müller, Ludger, Kanonisches Recht. Lehrbuch aufgrund des Codex Iuris Canonici, 4 Bände, Paderborn 1991-2013.
- 🐼 Campenhausen, Axel von/de Wall, Heinrich, Staatskirchenrecht, 4. Aufl., München 2006.
- 🐼 Capello, Felix M., Summa Iuris Canonici, Vol. I&II, Rom 1928/1930
- 🐼 D'Ostilio, Francesco, Prontuario del Codice di Diritto Canonico, Rom 2013.
- 🐼 Rhode, Ulrich, Kirchenrecht (Studienbücher Theologie 24), Stuttgart 2015.
- 🐼 Schwendenwein, Hugo, Die Katholische Kirche. Aufbau und rechtliche Organisation (BzMKCIC 37), Essen 2003.

Vertiefende Literaturhinweise zu konkreten Themenbereichen erfolgen in der Vorlesung; es empfiehlt sich weiterhin, einen Codex Iuris Canonici (7. Auflage von 2012, lat.-dt. Ausgabe) mitzubringen.

Kirchenrecht

Vorlesung

Staatskirchenrecht

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: 1. Termin GA 6/134	Beginn: 07.01.2015 Blockveranstaltung	Anmeldefrist: 15.10.2015
N. N.	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020108
MA: Modul V	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M12

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Termin-/Raumangaben:

Do., 07.01.15, 14-18 h, GA 6/134

Fr., 08.01.15, 8-13 h, GABF 04/352

(www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/wise16).

Im Rahmen der Vorlesung werden die rechtlichen Grundlagen des Verhältnisses von Kirche und Staat in Deutschland zum Thema gemacht: die verfassungsrechtlichen Gewährleistungen, auf denen das Staat-Kirche-System in Deutschland fußt (staatliche Neutralität und Parität, die Garantie der Religionsfreiheit und des Selbstbestimmungsrechts, die Ermöglichung des Körperschaftsstatus‘ für Religionsgemeinschaften) sowie ihr Niederschlag in der einfachen Gesetzgebung von Bund und Ländern und im Staatskirchenvertragsrecht. In einem weiteren Schritt werden aktuelle Fragestellungen des Staat-Kirche-Verhältnisses in Einzelfeldern besprochen. Hier wird unter anderem die Debatte um das Kirchenaustritts- bzw. Kirchensteuerrecht zum Anlass genommen, um Grund, Grenzen und Zukunftsfähigkeit des deutschen Staatskirchenrechtsmodells zu untersuchen.

Literaturhinweise:

 von Campenhausen, Axel/de Wall, Heinrich, Staatskirchenrecht. Eine systematische Darstellung des Religionsverfassungsrechts in Deutschland und Europa. Ein Studienbuch, 4. Aufl., München 2010.

Kirchenrecht

Vorlesung

Verfassungsrecht

Zeit: Block- veranstaltung s.u.	Raum: GA 6/134	Beginn: 29.10.15 Blockveranstaltun g	Anmeldefrist: 15. Okt. 2015
N. N.	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020107
MA: Modul V	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M9

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Termin-/Raumangaben:

Do., 29.10.15, 14-18 h, GA 6/134

Fr., 30.10.15, 8-12, 13-18 h, GA 6/134

Sa., 31.10.15, 8-13 h, GA 6/134

(www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/wise16).

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft in Rechtsgestalt. Durch Recht wird Kirche in ihrer irdischen Gestalt integriert und organisiert. Das Strukturmodell, das rechtlich umgesetzt wird, ist das der Hierarchie. Ihre hierarchische Struktur organisiert Kirche theologisch begründet in einer doppelten Weise: in der Strukturierung der Universalkirche und der Teilkirchen. Dies spiegelt sich im Verfassungsrecht der Kirche wieder. Hier gilt es, im Rahmen der Vorlesung die rechtlich relevanten Akteure und ihre Kompetenzen zu identifizieren: Zum einen die höchste Autorität in der Kirche (Papst, Bischofskollegium und die Organe, die höchster Autorität zuarbeiten), zum anderen die Leitungsstrukturen der Ortskirchen, mit deren Hilfe die Diözesanbischöfe die Bistumsleitung und ortskirchliche Seelsorge organisieren. In den Blick genommen werden auch die Teilkirchenverbände, die – wie die Bischofskonferenzen – eine ekklesiologisch problematische, aber rechtspraktisch nützliche Zwischenebene zwischen Universal- und Ortskirche füllen.

Literaturhinweise:

-  Aymans, Winfried/Mörsdorf, Klaus, Kanonisches Recht, Bd. 2: Verfassungsrecht, Vereinigungsrecht, Paderborn 1997.
-  Artt. zum Verfassungsrecht, in: Listl, Joseph/Schmitz, Heribert (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts (HdbKathKR), 2. Auflage, Regensburg 1999.

Vermögensrecht - Die Kirche und ihr Geld

Zeit: wird noch bekanntgegeben	Raum: wird noch bekanntgegeben	Beginn: Blockveranstaltung	Anmeldefrist: 15.10.2015
N. N.	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: Modul VI	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020106
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung angeboten.

Termin-/Raumangaben:

Do., 29.10.2015, 19-22 h, GA 6/131

Fr., 30.10.2015, 19-22 h, GA 6/131

Do., 07.01.2016, 19-22 h, GA 6/131

Fr., 08.01.2016, 14-17 h, GA 6/131

Sa., 09.01.2016, 8-14 h, GA 6/131

(www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/wise16).

„Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ (Mt 6,24). Papst Franziskus will eine arme Kirche, dem Bischof von Limburg wird Prunksucht vorgeworfen. Darf die Kirche Vermögen haben? Kann die Kirche mit ihrem Geld machen, was sie will, oder unterliegt es einer bestimmten Zweckbindung? Welche Systeme der Kirchenfinanzierung gibt es in der Welt und wie ist das deutsche Kirchensteuersystem zu bewerten? Welche Vermögensträger gibt es in der Kirche? Wie wird das Kirchenvermögen verwaltet, wie kontrolliert?

Im Seminar wollen wir ausgehend vom Abschlussbericht über die externe kirchliche Prüfung der Baumaßnahme auf dem Domberg in Limburg diesen und ähnlichen Fragen nachgehen, um so qualifiziert Antworten auf berechtigte Fragen an „Die Kirche und ihr Geld“ geben zu können.

Literaturhinweise:

-  Codex Iuris Canonici, Buch V: Kirchenvermögen, cc. 1254-1310.
-  Joseph Listl u. Heribert Schmitz (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts. Zweite, grundlegend neubearbeitete Auflage, Regensburg 1999, Vierter Teil „Kirchenvermögen, 1041-114.
-  Hans Heimerl u. Helmuth Pree, Handbuch des Vermögensrechts der katholischen Kirche, Regensburg 1993.
-  Hans Paarhammer (Hg.), Vermögensrecht in der Kirche, 2. Aufl., Salzburg 1988.
-  Heiner Marré, Die Kirchenfinanzierung in Kirche und Staat der Gegenwart, 3. Aufl., Essen 1991.
-  Burkhard Kämper u. Hans-Werner Thönnies (Hg.), Die finanziellen Rahmenbedingungen kirchlichen Handelns (Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche 47), Münster 2013.

Dialog zwischen Gott und Mensch – Einführung in die Liturgiewissenschaft

Zeit: Mo, 10–12	Raum: HGA 30	Beginn: 26.10.15	Anmeldefrist: 12.2.16
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo, 12-13.30	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VI	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020110
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M4

In einem breiten Spektrum von Gottesdiensten feiern Christen ihren Glauben. In Wort und Zeichen, in Gebet, Gesang und vielen anderen ritualisierten Elementen kommt das Bekenntnis zu Gott und seinem Heilshandeln in Jesus Christus zum Ausdruck. Mit der Umschreibung, die Liturgie sei ‚Quelle und Gipfel allen kirchlichen Handelns‘ hat das Zweite Vatikanische Konzil das Bewusstsein dafür erneuert, dass das christliche Leben in der Feier wie unter einem Brennglas verdichtet wird. Keine andere Lebensäußerung der Kirche ist so sehr Ausdruck christlich-kirchlicher Identität wie die Liturgie: "Der eigentliche Existenzort von Kirche ist nicht irgendeine Bürokratie, auch nicht die Aktivität einer Gruppe, die sich zur ‚Basis‘ erklärt, sondern die ‚Versammlung‘" (J. Ratzinger). Die Vorlesung fragt nach den anthropologischen und theologischen Grundlagen und gibt einen Überblick über die wichtigsten Strukturen gottesdienstlichen Handelns. Welche Sinngehalte bestimmen die äußere Feiergestalt? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Praxis?

Die Vorlesung stellt die Arbeitsmethoden der Liturgiewissenschaft vor, erläutert die Quellen und ordnet sie in den Kontext der Theologie als übergeordnete Disziplin ein. Die Lehrveranstaltung ist begleitet durch ein Online-Tutorium.

Literaturhinweise:

- 🌻 A. Gerhards/ B. Kranemann, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Darmstadt, 2. Auflage 2008
 - 🌻 R. Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001
 - 🌻 A. Saberschinsky, Der gefeierte Glaube. Einführung in die Liturgiewissenschaft, Freiburg 2006
 - 🌻 M. Stuflesser/St. Winter, Wo zwei oder drei versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie 1), Regensburg 2004
 - 🌻 K. H. Bieritz, Liturgik, Berlin 2004
-

Liturgie in pluralistischer Gesellschaft

Zeit: Do, 10–12	Raum: GA 03/149	Beginn: 29.10.15	Anmeldefrist: 12.2.16
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo, 12-13.30	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul E		VSPL-Nr.: 020111
MA: Modul VIII	MEd nach neuer Ordnung: Modul C		Magister Theologiae M13

Die erste Vorlesung beginnt am 22.10. 15, die letzte Vorlesung findet am 3.12.2015 statt.

Der allgegenwärtige kulturelle und religiöse Pluralismus stellt die christliche Gottesdienstpraxis vor neue Herausforderungen: Andere Religionsgemeinschaften bringen ihre Feierkultur mit. Vielerorts steht die Frage im Raum, inwieweit bei bestimmten Anlässen des öffentlichen Lebens gemeinsame Feiern von Christen und Angehörigen anderer Gemeinschaften abgehalten werden können. Neben der Begegnung mit anderen Religionen sehen sich Christen einer ausgeprägten säkularen Ritualfreudigkeit gegenüber, in denen die Suche nach Lebensdeutung ihren Ausdruck findet. So genannte ‚Ritualdesigner‘ sind hier nur ein Beispiel dafür, wie mit neu entworfenen Zeichenhandlungen individuelle Bedürfnisse aufgegriffen werden. Zudem sind die Religionslosen nicht außer Acht zu lassen, auch sie sind kulturelle Akteure. Kann sich die liturgische Praxis in diesem Umfeld allein auf ihre Hochformen zurückziehen? Worin kann der Beitrag christlicher Liturgie für die Gestaltung eines Miteinanders der Religionen und Kulturen bestehen? Welche Feierformen eignen sich dafür, in den Dienst einer pluralen Gesellschaft gestellt zu werden? Im Blick auf die Praxis wird es entscheidend sein, Kriterien zu erarbeiten.

Literaturhinweise:

-  B. Kranemann: Christliche Feiern des Glaubens und religiöser Pluralismus in der modernen Gesellschaft, in: Liturgisches Jahrbuch 56 (2006), 181-201
-  St. Böntert, Identität wahren und Vielfalt wagen. Zu den Aufgaben und Zielen liturgiewissenschaftlicher Aus- und Fortbildung im Umfeld des weltanschaulichen Pluralismus, in: Theologie der Gegenwart 52 (2009), 267–278
-  Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. 2., überarb. und aktualis. Aufl. (Arbeitshilfen 170), Bonn 2008 (Download unter www.dbk.de)

Liturgie und Politik

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: 12.2.16
Prof. Dr. Stefan Böntert,	Sprechstd.: Mo, 12-13.30	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
Jutta Gisevius	Sprechstd.: Mo 10-12	Raum: GA 7/132	Tel.: 32-28614
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020115	
MA: - - - VI; VIII	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M13	

Der Gottesdienst der Kirche ist kein isoliertes Geschehen, sondern steht immer im Kontext von Kultur, Gesellschaft und Politik. So hat das Politische einerseits Eingang in die Liturgie gefunden, so dass man sogar von „Politischer Liturgie“ gesprochen hat und andererseits die Liturgie bzw. der Begriff „Liturgie“ im politischen Bereich zu finden ist. Zu denken sei dabei auf der einen Seite an Kaiserkrönungszeremonien und die Leipziger Friedensgebete – auf der anderen Seite an den politisch verordneten „Kult des Höchsten Wesens“ innerhalb der Französischen Revolution, für den eine eigene Liturgie entwickelt wurde oder an die „Liturgie der Reichsparteitage und Hitlerauftritte“, aber auch an die „Liturgie der Reichstagsverhüllung“. Zu nennen ist dabei auch der Bereich der öffentlichen Gottesdienste, z.B. bei Katastrophen und Unfällen, die immer auch von einem Staatsakt begleitet sind. Der Lektürekurs wird sich in diesem Semester mit diesen vielfältigen und vielschichtigen Phänomenen auseinandersetzen und das Verhältnis von Liturgie und Politik aus den verschiedenen Perspektiven beleuchten und sich dabei auch dem derzeit „ausuferndem“ Begriff der „Politischer Liturgie“ nähern.

Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls zu Beginn des Semesters.

50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil - Anliegen und Zukunft der Liturgiereform

Zeit: Do 16-18	Raum: GABF 04/714	Beginn: 29.10.15.	Anmeldefrist: 18.10.2015
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo, 12-13.30	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VI, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020113	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M13	

Das II. Vatikanische Konzil (1962–1965) und die damit einhergehenden Anstöße und Erneuerungen, wirken auch 50 Jahre nach Ende des Konzils im kirchlichen Leben nach. Dies gilt auch für die, 1963 vom Konzil als erstes Dokument, veröffentlichte Liturgiekonstitution Sacrosanctum Concilium und die daraus folgende Liturgiereform. Jüngste Diskussionen um die Liturgiesprache, die Frage der richtigen Übersetzung liturgischer Bücher und die

Wiederzulassung der alten Liturgie durch Papst Benedikt XVI. sind Belege dafür, dass die Rezeption der Liturgiereform noch lange nicht abgeschlossen ist.

Das Seminar möchte aus Anlass des 50jährigen Jubiläums des Konzils die Liturgiekonstitution in den Blick nehmen und an ihren Texten arbeiten. Zum einen geht es darum, Anliegen und Theologie von Sacrosanctum Concilium darzulegen, zum anderen darum, einen Blick auf die Wirkungsgeschichte der Reform zu werfen und zu erkunden, vor welchen Herausforderungen die Feier des Gottesdienstes im Sinne des Konzils heute steht und wie man ihnen begegnen kann.

Literaturhinweise:

- 🍷 Liturgiereform vor Ort: zur Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils in Bistum und Pfarrei. Hg. von Jürgen Bärsch – Winfried Haunerland. Regensburg 2010 (Studien zu Pastoralliturgie 25).
- 🍷 Albert Gerhards, Erneuerung kirchlichen Lebens aus dem Gottesdienst. Beiträge zur Reform der Liturgie. Stuttgart 2012 (Praktische Theologie heute 120).
- 🍷 Benedikt Kranemann, Liturgiefeier in der Diskussion. Aktuelle Entwicklungen in katholischer Kirche und Theologie, in: Liturgie und Kultur 4. 2013, 58–72.
- 🍷 Martin Stuflesser, Die Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils. Eine Relecture nach 50 Jahren. Regensburg 2014 (Theologie der Liturgie 7).

Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

Kirchenraum des Barocks. Ein kunsthistorischer und liturgiewissenschaftlicher Zugang

Zeit: Studentag, 15.1.16, 9-17 Uhr Exkursion, 31.3.-3.4.	Raum: (Vorbereitung)	Beginn: 15.01.15	Anmeldefrist: 18.10.2015
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo, 12-13.30	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
Dr. Uta-Christiane Bergemann	Sprechstd.: n.V.	Raum: - - -	Tel.: 0178-8828363
BA: Modul VI, VII	MEd nach alter Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020112
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - - außermodulär

Theatrum sacrum: Nach dem Konzil von Trient entwickelte die Kirche der Gegenreformation das „Prinzip des sinnhaften Schaubarmachens religiöser Erfahrungen und Glaubenswahrheiten“ (Brossette 2002, S. 12). Kirchenraum und Liturgie verflochten zu einem Gesamtkunstwerk, die Architektur und alle Ausstattungselemente wurden im Sinne einer ganzheitlichen Gottesdienstinszenierung gestaltet: Westfronten empfingen die Gläubigen in Form von Triumphportalen, raffinierte Raumeinheiten sammelten sie und lenkten sie durch die Kirche, Skulpturen, Stuckaturen, Deckengemälde, Altäre und Kanzeln mit optisch ausgeklügelten Effekten ließen Realität und Irrealität, Irdisches und Himmlisches verfließen. Diese Raumbilder vervollständigte die Choreographie des sakralen Zeremoniells: die bildhafte Rhetorik der Predigerläuterung sowie musikalische und dramatische Darbietungen. Erst in den letzten Jahren gerät die Fragestellung des Zusammenhangs liturgischen Gebrauchs und dessen künstlerischer Umsetzung stärker in den Fokus. In diesem Sinn soll in einer

gemeinsamen Veranstaltung des Kunsthistorischen Instituts und des Lehrstuhls für Liturgiewissenschaft der Katholischen Theologie die Wechselbeziehung der barocken Liturgie und der Raumkunst untersucht werden.

Ausgewählte Beispiele sind die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, der „Tanzsaal Gottes“, und Kloster Banz im Bistum Bamberg, zudem die Pfarrkirche von Litzendorf bei Bamberg: Hauptwerke der Barockarchitekten Balthasar Neumann und Johann Dientzenhofer.

Die viertätige Exkursion benötigt für die Unkosten von Bus und Unterkunft (incl. Frühstück) voraussichtlich ca. 170 € / Pers.

Anmeldung über VSPL bis zum 18.10.15.

Literatur zum Studientag bitte lesen:

-  Bärsch, Jürgen: Barockzeitliche Liturgie außerhalb des Kirchenraumes. Gebet und Gottesdienst in Haus und Hof, in Dorf und Flur, in: Liturgisches Jahrbuch 63 (2013), 102-125
-  Bärsch, Jürgen: Spirituelle Akzente im gottesdienstlichen Leben der Barockzeit. Liturgiehistorische Anmerkungen zum Verhältnis von Liturgie und Frömmigkeit am Beispiel der Eichstätter Diözesanritualien, in: Theologie der Spiritualität - Spiritualität der Theologie(n), hg. von Erwin Möde (Eichstätter Studien 57), Regensburg 2007, 125-141

Liturgiewissenschaft

Oberseminar

Oberseminar

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: 12.2.16
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo, 12-13.30	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020114
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die wissenschaftliche Qualifikations-/Abschlussarbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

„Zuhören – Austauschen – Vorschlagen“: Einführung in die Pastoraltheologie

Zeit: Mi 10-12	Raum: GA 6/134	Beginn: 28.10.2015	Anmeldefrist: 15.10.2015
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 13.30-14.30	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662
BA: Modul VI, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020120	
MA: Modul VI	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M4	

Seit der Pastoralkonstitution ‚Gaudium et spes‘ (GS) hat die Pastoraltheologie zu einem neuen Selbstverständnis gefunden. Sie ist nicht länger die Anwendungswissenschaft der Dogmatik; sie ist nicht die Berufslehre für Priester oder für Hauptamtliche Laien in der kirchlichen Praxis; und sie ist auch nicht die *software* der Kirche für den angeblich nötigen Überlebenskampf in einer säkularen Umgebung.

Vielmehr ist Pastoraltheologie heute das Entdeckungsunternehmen des ganzen Volkes Gottes, die ‚Zeichen der Zeit‘ an den Orten und Situationen ihrer kulturellen Gegenwart zu lesen und zu verstehen. So hat es GS formuliert. Gemeint ist keine Kleinigkeit: Es geht darum, jene Zeichen und Orte zu identifizieren, in denen sich Gott hier und heute als der erweist, der sein Versprechen hält, für die ‚Welt‘ präsent zu sein. Für diese Entdeckung braucht man eine pastorale Theologie: eine kontextsensible ‚Theologie der Welt‘, eine präsentische Theologie der Offenbarung, eine pluralitätsfreudige Theologie der Freiheit.

Die Vorlesung erarbeitet die wesentlichen geschichtlichen Etappen und Einsichten der Pastoraltheologie. Sie reflektiert über den enormen dogmatischen Sprachfortschritt, den das Vatikanum II mit der Konstitution ‚Gaudium et spes‘ ermöglicht hat. Und sie vertieft den aktuell stark diskutierten Ansatz einer pramatistischen, anwendungsorientierten Pastoral(theologie).

Literaturhinweise:

- 🐼 Matthias Sellmann: *zuhören – austauschen – vorschlagen. Entdeckungen pastoraltheologischer Milieuforschung*, Würzburg 2012, 1-147.
- 🐼 Herbert Haslinger: *Pastoraltheologie*, Paderborn 2015.
- 🐼 Herbert Haslinger (Hg.): *Handbuch Praktische Theologie*, 2 Bd., Mainz 2000.
- 🐼 Sander, Hans-Joachim: *Theologischer Kommentar zur Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et Spes (= Herders Theol. Kommentar zum Vatikanum II, Bd. 4, hg. von Peter Hünermann u.a.)*, Freiburg/Basel/Wien 2005, 580-886.
- 🐼 Mette, Norbert: *Katholische Praktische Theologie. Ein Überblick*, Darmstadt 2005.
- 🐼 Themenheft ‚Next generation‘ der Zeitschrift *Lebendige Seelsorge* H. 1/2011 (mit neuesten Ansätzen der Pastoraltheologie).
- 🐼 Bauer, Christian: *Ortswechsel der Theologie. M. Dominique Chenu im Kontext seiner Programmschrift ‚Une école de théologie: Le Saulchoir‘*, 2 Bände, Berlin 2010.
- 🐼 Bucher, Rainer (Hg.): *Theologie in den Kontrasten der Zukunft. Perspektiven des theologischen Diskurses*, Graz/Wien/Köln 2001.
- 🐼 Bucher, Rainer: *Theologie im Risiko der Gegenwart. Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft*, Stuttgart 2010.

**„Wenn Seelsorge schnell gehen muss“:
Das pastorale Praxisfeld der Notfallseelsorge**

Zeit: Blocktage (siehe unten)	Raum: Veranstaltungszentrum der RUB	Beginn: 19.10.2015	Anmeldefrist: ---
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 13.30-14.30	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662
BA: Modul VI, VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020121
MA: Modul VII	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M22

Bei Unfällen, Schicksalsschlägen oder Katastrophen heisst es in der Berichterstattung oft lapidar: "Die Opfer wurden psychisch betreut." Was nicht so bekannt ist: Viele Opfer werden auch seelsorglich betreut. Und noch mehr: Auch die Betreuer der Opfer brauchen Betreuung - ebenfalls oft genug ein auch seelsorgliches Bedürfnis.

Die pastoralen Profis, die diese Aufgaben übernehmen, heißen 'Notfallseelsorger'. Sie sind in Bereitschaftsdienste eingeteilt, 24/7. Sie tragen ein Handy, das sie sofort von jeder Tätigkeit wegholt. Sie sind da, wo Menschen sterben; sie überbringen Todesnachrichten; sie halten Menschen, die in Ohnmacht fallen; sie sprechen, wo es einem die Sprache verschlägt; sie schweigen, wo man mehr als Teilnahme nicht bieten kann.

Notfallseelsorger sind oft pastorale Hauptamtliche der Kirche, also Priester, Diakone, Pastoralreferentinnen. Viele aber sind hauptamtlich Polizisten, Feuerwehrleute, Sanitäter oder vom Technischen Hilfswerk und haben sich pastoral weitergebildet.

Das Seminar erarbeitet Hintergründe und Konkretionen des eher unbekanntes Praxisfeldes Notfallseelsorge. Es dockt an die Fortbildungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät an, die seit Jahren Veranstaltungen für Notfallseelsorger in NRW organisiert. Hier lernt man Experten aus dem Bereich der Notfallseelsorge genauso kennen wie die Seelsorger selber.

Hier die genauen Daten:

Blocktage: 21.10.15, 25.11.15, 20.1.16, 17.2.16 (jeweils 10.15-16.15 Uhr). Ort: VZ der RUB-5
5 Seminarsitzungen, davon vier im Anschluss an die Blocktage: 15.15 – 16.15 Uhr. Ort: VZ der RUB.
Eine verpflichtende Einführungssitzung findet statt am 19.10. von 15.30 – 18.00 . Ort ist eine Feuerwehrrache in der Nähe (Ort wird bekanntgegeben).

Literaturhinweise:

-  Christof Breitsameter (Hg.): Notfallseelsorge. Ein Handbuch, Münster 2012
-  Gerhard Dittscheid: Menschen im Notfall helfen: Zur pastoralen Grundlegung der Notfallseelsorge in Kirche und Gesellschaft, Würzburg 2014.
-  Joachim Müller-Lange u.a. (Hg.): Handbuch Notfallseelsorge, Edewecht 2013
-  Themenheft Zeitschrift 'Lebendige Seelsorge' 4/2015

**„Wer soll das in Zukunft alles machen?“, oder:
Kirchliche Engagementförderung als bedrängende
Frage und befreiende Chance“ (mit Exkursion)**

Zeit: 4 Sitzungen Plus Exkursion (s. unten)	Raum: GABF 04/354	Beginn: 27.10.2015 16-18 Uhr	Anmeldefrist: 15.10.2015
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 13.30-14.30	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662
Dipl. Theol. Michael Swiatkowski	Sprechstd.: s. Homepage	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-21847
BA: Modul VI (nur PO 2014) und VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020122
MA: Modul VI und IX	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: M11 und M22

"Jetzt müssen die Laien mal 'ran" - so kann man es derzeit an vielen Orten der aktuellen Großbaustelle 'Kirche' hören. Bei weniger Priestern und Hauptamtlichen, weniger Gebäuden, weniger Prestige - bei allgemeinem Rückbau von Ressourcen also - müsse jetzt eine neue Ära eingeleitet werden, in der Ehrenamtliche die Präsenz der Kirche vor Ort sichern.

Einige theologische Figuren für diese Entwicklung wurden neu entdeckt: die Taufe als Grundsakrament aller, das Gemeinsame Priestertum der Gläubigen, die Charismen der Einzelnen, die missionarische Dimension des Christseins u.a.

"Jetzt müssen die Laien 'ran" - das Problem ist, wie anfällig diese Programmansage für den Verdacht der Lückenbüßerei ist; wie schnell man moderne Selbst- und Mitbestimmungsideale in Kirche nur halbherzig verwirklicht sieht; wie schnell man sich fragt, ob man dann nicht auch Ernst macht und z.B. kommunalpolitische Erfahrungen mit Engagementförderung und zivilgesellschaftlicher Mobilisierung auf kirchliches Leben überträgt.

Eine spannende Gemengelage - sowohl ekklesiologisch wie strategisch. Im Hauptseminar erarbeiten wir die pastoralplanerischen Kontexte, einschlägige politologische Erkenntnisse und theologische Begründungsdiskurse.

Den Hauptteil des Seminares nimmt eine Exkursion im Januar 2016 ein. Wir fahren ins Bistum Hildesheim, nach Duderstadt. Hier wurde eines der ersten Zentren für Kirchenentwicklung eröffnet, das Ehrenamtliche coachen soll für neue Aufgaben. Die Exkursion besteht der Besichtigung sowie aus Gesprächen mit den Verantwortlichen und natürlich einigen Ehrenamtlichen.

Hier die genauen Daten: vier Seminarsitzungen: 27.10., 10.11., 1.12., 15.12. jeweils 16.15 - 17.45 Uhr. Exkursion in das Zentrum für Kirchenentwicklung Duderstadt (www.zentrum-kirchenentwicklung.de) vom 15.1.-16.1.2016 (hierfür wird ein Beitrag an den Gesamtkosten in Höhe von 30€/Person erhoben).

Literaturhinweise:

-  Gabriele Denner (Hg.): Hoffnungsträger, nicht Lückenbüßer. Ehrenamtliche in der Kirche, Ostfildern 2015.
-  Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (Hg): Wandel im Ehrenamt. Entwicklungen und Modellprojekte, Bonn 2012.

-  Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.): Hauptbericht des Freiwilligen surveys 2009. Zivilgesellschaft, soziales Kapital und freiwilliges Engagement in Deutschland 1999-2004-2009, München 2010.
-  Carola Reifenhäuser/Oliver Reifenhäuser (Hg): Praxishandbuch Freiwilligenmanagement, Weinheim/Basel 2013.

Pastoraltheologie

Oberseminar

Forschungen zur Pastoraltheologie

Zeit: Mo, 14-17	Raum: ZAP (Bochum-Langendreer)	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: ---
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 13.30-14.30	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020123
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: - - -

Das Oberseminar dient den WM's sowie den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie.

Pastoraltheologie

Kolloquium

Kolloquium zur Vorbereitung auf Examen und/oder Abschlussarbeiten

Zeit: Blocktage, nach Absprache	Raum: ZAP (Bochum-Langendreer)	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: ~ 60 ~
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di, 13.30-14.30	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25662
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020124
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae: - - -

Das Kolloquium dient den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per Email an die betreffenden Personen bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

-  Werden in den Sitzungen benannt.

Glauben lernen? Einführung in die Religionspädagogik

Zeit: Di 10-12	Raum: NB 02/99	03.11.2015	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Die 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: VI	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020091	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae M 4	

Den Glauben lehren und lernen zu wollen birgt unter den Bedingungen einer pluralisierten und globalisierten Welt enorme Herausforderungen. Gängige Muster der Glaubensweitergabe sind deutlich an ihre Grenzen gelangt. Religiöse Milieus sind ausdifferenziert. Kulturelle, kirchliche und lebensweltliche Verwurzelungen des Glaubens sind verblasst, ohne dass Religion verschwunden ist. Religion ist einerseits unsichtbar geworden, drängt aber andererseits mit Macht in die Öffentlichkeit. Wie soll unter solchen Bedingungen von Pluralisierung und Säkularisierung Glaube gelernt werden können? Welche Lernorte des Glaubens gibt es und welche innere Logik des Glaubenlehrens und Glaubenlernens findet sich dort? Was passiert mit Religion und Glaube, wenn sie in Bildungskontexte eintreten?

Die Vorlesung will nach einer Ausleuchtung des Kontextes gegenwärtigen Glaubenlehrens und Glaubenlernens im Lichte bildungstheoretischer Überlegungen Konzepte, Dimensionen und Prinzipien der Religionsdidaktik und der Katechese diskutieren.

Literaturhinweise:

-  Boschki, Reinhold (in Zusammenarbeit mit Altmeyer, Stefan und Münch, Julia), Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2012
-  Brinkmann, Frank Thomas, Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch: Ein Arbeitsbuch zum praktisch-theologischen Denken, Lernen und Handeln, Stuttgart 2012
-  Englert, Rudolf, Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung, Stuttgart 2007
-  Grethlein, Christian, Religionspädagogik, Berlin 1998
-  Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012
-  Grümme, Bernhard, Religionsunterricht und Politik. Bestandsaufnahme - Grundsatzüberlegungen - Perspektiven für eine politische Dimension des Religionsunterrichts, Stuttgart 2009
-  Heller, Thomas u.a., Repetitorium Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch für Studium, Vikariat und Referendariat, Stuttgart 2012
-  Hilger, Georg u.a. (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, Neuausgabe, vollst. überarbeitete 6. Auflage der 1. Auflage 2001, München 2010.
-  Kalloch, Christina u.a. (Hg.), Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg i. Br. 2009
-  Kaupp, Angela u.a. (Hg.), Handbuch der Katechese. Für Studium und Praxis, Freiburg i. Br. 2011
-  Kunstmann, Joachim, Religionspädagogik: eine Einführung, Stuttgart 2010
-  Mette, Norbert, Rickers, Folkert (Hg.-), Lexikon der Religionspädagogik, 2 Bde, Neukirchen-Vluyn 2001
-  Mette, Norbert, Religionspädagogik, Düsseldorf 1994.

- 🍷 Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik, Bad Heilbrunn 2009
- 🍷 Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.
- 🍷 Sajak, Claus-Peter (Hg.), Praktische Theologie. Theologie studieren - Modul 4, Stuttgart 2011
- 🍷 Schröder, Bernd, Religionspädagogik, Tübingen 2012
- 🍷 Schweitzer, Friedrich, Religionspädagogik, Gütersloh 2006

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

Religion unterrichten. Einführung in die Religionsdidaktik

Zeit: Fr. 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 23.10.2015	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Die 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: Modul VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020095
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M13

Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerdung des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen "Verdunstung des Glaubens"? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer "unsichtbaren Religion" (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein?

Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines pluralitätsfähigen Religionsbegriffs werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichtes und die Rolle der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtenden.

Literaturhinweise:

- 🍷 Hilger, Georg, Leimgruber, Stephan, Ziebertz, Hans-Georg (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010
- 🍷 Kalloch, Christina, u.a.: Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg 2012

Religionspädagogische Anthropologie

Zeit: Fr. 12-14	Raum: GABF 04/714	Beginn: 13.10.201 5	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di 12.30 - 13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: M VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020090
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae M13

Jedes Lehren wird von Einstellungen und Vorannahmen über den Menschen beeinflusst. Von Menschenbildern ist die Rede, die in Erziehung, Bildung und Unterricht wirksam werden - auch im Religionsunterricht. Dabei fungiert eine Anthropologie als Kriterium für gute und schlechte religionspädagogische Praxis. Andererseits neigen Bilder zu Verkrustungen und machtbedingten Festlegungen. Wie aber kann dann religiöse Bildung auf Menschenbilder zurückgreifen?

Diesen komplexen wie provokativen Fragen geht das vorliegende Hauptseminar nach.

Literaturhinweise:

-  Bernhard Grümme, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012

**"Train hard or go home!" Moderne Körperkonstruktionen
als Herausforderung einer zeitsensiblen
Religionspädagogik!**

Zeit: Di., 16.00-18.00 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.10.15	Anmeldefrist:
Patrik Dzambo	Sprechstd.: Di, 12.00-14.00	Raum: GA 7/41	Tel.: 32-28617
BA: VII	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020093
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

Gegenwärtig hat der Körper in besonderem Maße Konjunktur. Ob in Fernsehformaten wie „Germanys Next Topmodel“ oder "The Swan - Endlich schön", ob in Werbeslogans der wachsenden Fitness- und Kosmetikindustrie wie "McFit. Einfach gut aussehen", oder in besonderen Körperkultpraktiken wie Tätowierungen und Piercings: der menschliche Körper wird zunehmend zum individuellen Gestaltungs-„Projekt“ (Posch) des Einzelnen und damit zum besonderen Instrument der jeweiligen Selbstinszenierung. Doch wie lässt sich dieses

Projekt charakterisieren? Was ist der menschliche Körper und in welchem Verhältnis steht die Materie zum Geist? Arbeiten Frauen an anderen „Projekten“ als Männer? Welche sozialen Normen werden hier verkörpert, welche soziokulturellen Unterschiede gibt es? Im folgenden Seminar soll diesen Fragen nachgegangen und damit ein vieldimensionaler Zugriff auf unterschiedliche Körperkonzepte geworfen werden. Hierbei wird insbesondere zu prüfen sein, wie diese Konzepte mit der jüdisch-christlichen Vorstellung zum Körper ins Gespräch gebracht werden können und welche theologisch-religionspädagogischen Herausforderungen sich hierbei ergeben.

Literaturhinweise:

-  Grümme, Bernhard (2012), Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i.Br., 156-191.
-  Waldenfels, Bernhard (2000), Das leibliche Selbst. Phänomenologie des Leibes, Frankfurt a.M.
-  Gugutzer, Robert (2013), Soziologie des Körpers, Bielefeld.
-  Posch, Waltraud (2009), Projekt Körper. Wie der Kult um die Schönheit unser Leben prägt.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

"Ein Haus voll Glorie schauet!", Kirche im Religionsunterricht

Zeit: Di., 08.00-10.00 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.10.15	Anmeldefrist:
Patrik Dzambo	Sprechstd.: Di, 12.00-14.00	Raum: GA 7/41	Tel.: 32-28617
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul E		VSPL-Nr.: 020096
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul C		Magister Theologiae - - -

Institutionalisierte Formen von Religion erfahren einen zunehmenden Bedeutungsverlust im gegenwärtigen Religionskontext. Doch was weiß die empirische Forschung konkret zum Verhältnis zwischen Kirche und Jugend heute und wie kann hiervon ausgehend das Phänomen Kirche in angemessener Weise in religiösen Lernprozessen thematisiert werden? Welche religionsdidaktischen Konzepte gibt es hierzu? Im Seminar soll diesen Problemhorizonten praxisbezogen nachgegangen und damit „Kirche“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt werden.

Literaturhinweise:

-  Kasper, Walter (2011), Katholische Kirche: Wesen - Wirklichkeit - Sendung, Freiburg.
-  Calmbach, Marc (2011), Wie ticken Jugendliche 2012? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Düsseldorf

Religionspädagogik nach der Shoah

Zeit: VBespr.31.10. 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 05.02.15 Fr.14-16. GA 6/131	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Die 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul B	VSPL-Nr.: 020092	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: Modul E	Magister Theologiae M 4	

Jede Gottesrede ist im Lichte der Shoah in eine tiefe Krise geraten. Dies gilt für Theologie wie für Religionspädagogik. Wie können, wie müssen religiöse Bildungsprozesse angelegt sein, die diesem „Zivilisationsbruch“ entsprechen wollen? Welche Lernwege gibt es? Welche Lernorte? Welche kontextuellen Bedingungen gibt es?

Das Hauptseminar versucht, sich auf eine besondere Weise diesen komplexen Herausforderungen zu stellen. Es ist als eine Kooperationsveranstaltung mit der Päpstlichen Universität Krakau angelegt. Die besonderen kontextuellen Verwurzelungen und Bedingungen auszulotend, die in einer gemeinsamen deutsch-polnischen Reflexion liegen, führt es je zur Hälfte polnische und deutsche Studierende wie Lehrende zusammen, um über eine Theologie und Religionspädagogik nach Auschwitz nachzudenken und Grenzen und Möglichkeiten von Gedenkstättenpädagogik in theoriegeleiteten Erkundungen kennenzulernen und zu reflektieren.

Literaturhinweise:

 Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Religionspädagogisches Vorbereitungsseminar auf die Praxis

Zeit: Mi 8-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 21.10.2015	Anmeldefrist:
Marcin Morawski StR´ i.H.	Sprechstd.:Montags 12-14 Uhr	Raum: GA 7/42	Tel.: 32-24709
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul A	VSPL-Nr.: 020098	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: Modul A	Magister Theologiae - - -	

Dieses Seminar dient sowohl der Vorbereitung auf das Blockpraktikum als auch auf das Praxissemester. Es sollen hierbei ausgewählte religionspädagogische Konzepte hinsichtlich

ihrer Relevanz für die Praxis untersucht werden. Diese können Grundlage für theoriegeleitete Erkundungen im Rahmen des Praxissemesters bzw. für den Beobachtungsschwerpunkt im Rahmen des Blockpraktikums sein.

Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars. Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden: Welche Vorgaben findet man in den Curricula? Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema? Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele? Wie lassen sich diese operationalisieren? Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen? Welche Kompetenzen können die Schüler erlangen? Wie baut man eine Stunde auf? (...)

Literaturhinweise:

-  Iris Bosold, Peter Kliemann (Hg.): Ach, Sie unterrichten Religion?, 2.Auflage, Stuttgart 2007.
-  Rita Burrichter, Bernhard Grümme u.a. (Hg.): Professionell Religion unterrichten. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2012
-  Georg Hilger, Stephan Leimgruber, Hans-Georg Ziebertz (Hg.): Religionsdidaktik - Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010
-  Hartmut Lenhard, Mirjam Zimmermann: Praxissemester Religion. Handwerkszeug für Berufsanfänger/-innen, Göttingen 2015.

Religionsdidaktik und Methodik

Hauptseminar

Sprache im RU vor dem Hintergrund der Bildungsgerechtigkeit

Zeit: Mo 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 19.10.2015	Anmeldefrist: 05.10.2015
Marcin Morawski StR`i.H.	Sprechstd.: Montags 12-14 Uhr	Raum: GA 7/42	Tel.: 32-24709
BA: Optionalbereich - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020100
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

In diesem Seminar soll es zunächst darum gehen, sich dem Begriff der Bildungsgerechtigkeit im theoretischen Kontext zu nähern.

Im zweiten Schritt soll die Bedeutung von Sprache für den Religionsunterricht herausgestellt und Konzepte zur Sprachförderung im Religionsunterricht untersucht und bewertet werden. Anschließend werden eigene Konzepte zur Sprachförderung im Religionsunterricht entwickelt, erprobt und evaluiert.

Die Adressaten der Konzepte sind Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Es findet im Rahmen des Seminars eine Kooperation mit der Erich Kästner Gesamtschule in Bochum statt, so dass praxisnah gearbeitet werden kann.

Literaturhinweise:

-  Altmeyer, Stefan: Fremdsprache Religion? Sprachempirische Studien im Kontext religiöser Bildung, Stuttgart 2011.
-  Bernhard Grümme: Bildungsgerechtigkeit. Eine religionspädagogische Herausforderung, Stuttgart 2014.

-  Pietz, Sabrina, Volke, Saskia, Voßen, Nina: Sprache und Glaube. Eine Herausforderung für den Religionsunterricht. Onlinedokument: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/pietz_volke_vossen_sprache_und_glaube.pdf

Religionsdidaktik und Katechetik

Hauptseminar

Perspektiven des Religionsunterrichts

Zeit: Dienstag 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 20.10.2015	Anmeldefrist:
Marcin Morawski StR´ i.H.	Sprechstd.: Montags 12-14 Uhr	Raum: GA 7/42	Tel.: 32-24709
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020097	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul A	Magister Theologiae - - -	

Religionsunterricht ist ein komplexer Gegenstand, der viele Dimensionen hat, die im Vorfeld bedacht und theoretisch ausgeleuchtet werden müssen, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden.

In diesem Seminar soll es darum gehen, unterschiedliche Perspektiven des Religionsunterrichts aufzuzeigen und vor dem Hintergrund religionspädagogischer Konzepte zu erhellen, wobei die ausgewählten Ansätze vertieft und aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt werden sollen.

Literaturhinweise:

-  Bernhard Grümm: Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik, Stuttgart 2012.
-  Christina Kalloch: Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg im Breisgau 2009.

Religionspädagogik und Katechetik

Oberseminar

Aktuelle Diskussionen der Religionspädagogik

Zeit: n.V.	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Bernhard Grümm	Sprechstd.: Di 12.30-13.30	Raum: Ga 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020094	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Wird durch Aushang bekannt gegeben.

Im Oberseminar sollen aktuelle Debatten der Religionspädagogik wahrgenommen, diskutiert und kritisch beurteilt werden. Es richtet sich an Interessierte aus höheren MEd-Semestern, Examenskandidaten und Doktoranden.

Die Veranstaltungen finden jeweils dienstags, 16-20 Uhr statt. Beginn und Daten werden noch bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

-  Bernhard Grümme, Hartmut Lenhard, Manfred L. Pirner (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik. Ein Arbeitsbuch für Studierende und Lehrer/innen (Religionspädagogik innovativ. Empirisch – theoretisch – praktisch (REIN) Band 1, Stuttgart 2012

Religionspädagogik und Katechetik

Blockseminar

Erfahrungen mit dem RU

Zeit: 24. 10.2015 9-16 Uhr	Raum: N.N.	Beginn: 24.10.15	Anmeldefrist:
Marcin Morawski StR`i.H.	Sprechstd.: Montags 12-14 Uhr	Raum: GA 7/42	Tel.: 32-24709
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul A	VSPL-Nr.: 020099	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Das Seminar richtet sich an die Studierenden, die das Seminar Religionsdidaktik- und Methodik besucht und das vierwöchige Praktikum absolviert haben. Die Teilnehmer erhalten Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen im Praktikum auszutauschen, ihre Lehrerrolle sowie ihre gehaltenen Unterrichtsstunden zu reflektieren und Lösungsansätze für mögliche Probleme und Schwierigkeiten zu entwickeln. Des Weiteren können Materialien ausgetauscht werden.

Literaturhinweise:

-  Siehe Literaturhinweise für das Seminar Religionsdidaktik und Methodik

Altes Testament

Sprachkurs

Einführung in das Biblische Hebräisch I

Zeit: Mo. 8-10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 26.10.2015	Anmeldefrist: spätestens bis zum 04.12.2015
Prof. Dr. Christian Frevl	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dipl. Theol. Katharina Pyschny	Sprechstd.: Mo. 12-13:30 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Optionalber.	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020014	
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -	Magister Theologiae - - -	

Biblisches Hebräisch ist keineswegs eine "tote" Sprache, sondern führt mitten hinein in Denkweise, Verständnis sowie Welt-/Glaubensdeutung alttestamentlicher Texte und Traditionen. Damit ist diese oft abfällig als antik bezeichnete Sprache für ein wissenschaftlich gestütztes und biblisch grundgelegtes "Theologietreiben" unverzichtbar. Der einführende Sprachkurs und das daran angeschlossene Tutorium (s. Veranstaltungsnummer 020015) widmen sich dem Erlernen der Sprache des Alten Testaments. Dabei wird nicht nur ein Schwerpunkt auf den Erwerb grundlegender Kenntnisse der hebräischen Grammatik und Syntax gelegt, sondern auch auf die Ausbildung eines basalen Grundwortschatzes und einen adäquaten Umgang mit exegetischen Hilfsmitteln (Wörterbücher, Bibelsoftware usw.). Der Kurs zielt auf das Lesen und selbstständige Übersetzen einfacher biblischer Prosatexte mit Hilfe eines Lexikons.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses und des dazugehörigen Tutoriums können die im Magister Theologiae obligatorischen "Grundkenntnisse in Hebräisch" im Umfang von 4 SWS abgedeckt werden. Auch die im (neuen) Master of Education und Master of Arts obligatorischen hebräischen Grundkenntnisse können in diesem Sprachkurs erworben werden (2,5 CP). Studierende der Religionswissenschaft können diese Veranstaltung in Verbindung mit dem dazugehörigen Tutorium im Rahmen ihres Sprachmoduls (MR 08) belegen. Ausführliche Informationen zu den nach Studiengängen differenzierten Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung am 26.10.2015 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 🐼 Ernst, Alexander B., Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 2. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2010.
- 🐼 Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 4. Auflage, Tübingen 2010
- 🐼 Darüber hinaus werden Materialien in Moodle zur Verfügung gestellt.

Altes Testament

Sprachkurs

Tutorium zur Einführung in das Biblische Hebräisch I

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: n. V.
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
N. N.	Sprechstd.:	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020015
MA: - - -	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: - - -		Magister Theologiae - - -

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020014) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie "konkret" an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in Kleingruppen in ihrem Lernprozess begleitet und sukzessiv in das Biblische Hebräisch eingeführt.

Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, jenen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegemeinschaft und Schuldienst weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Je nach Teilnehmerzahlen des Sprachkurses werden 2-4 Tutoriumsgruppen angeboten. Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge wie auch Zeit und Ort der einzelnen Tutoriumsgruppen werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 26.10.2015 bekannt gegeben. In dieser Sitzung erfolgt auch die Zuordnung zu den Tutoriumsgruppen.

Literaturhinweise:

-  s. Literaturhinweise zum Sprachkurs "Einführung in das Biblische Hebräisch I"
 -  Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt.
-